



in der eigenen Partei, in der Einheitspartei, keine Parteifrage aufwerfen. Es bleibt also jedem Mitglied dieser Partei anheim gestellt, selbst darüber zu entscheiden, ob es sich für das geheime oder für das öffentliche Stimmrecht erklären will. Es ist also voreilig, vielleicht mehr auf den Ruf als auf den Gerufenen bedacht, versucht Herr Karl Raffay heute den Grafen Apponyi, der ja längst als hohe Autorität über allen Parteien steht, auf ein schwankes Zukunftsbild zu heben.

Außer der Anregung Raffays ist heute noch ein anderer Plan aufgetaucht, durch den man die Opposition zur Rückkehr zur parlamentarischen Arbeit veranlassen will. Agron, Bérczy und Heinrich sind der Ansicht, daß die Verhandlung der Wahlreform beschleunigt werden soll, und dazu außer Anwendung der in der Geschäftsordnung vorgesehenen Versöhnungsparagraphe die Mitwirkung der ausgeschlossenen und fernbleibenden Abgeordneten auch dadurch gesichert werde, daß für die Dauer der Beratung der Wahlreformkommission die Notzyparagraphe der Geschäftsordnung ausgesprochen Weise keine Anwendung finden sollen.

Am interessantesten aber ist die Nachricht, die uns in später Abendstunde von durchaus ernster Seite zugeht. In ihr heißt es, daß in den letzten Tagen das starke Hervortreten der außerparlamentarischen Oligarchengruppe im Lager der äußersten Liberalen, sowie auch der Sozialdemokraten, ziemlich Bedenken hervorgerufen hat. Nachdem einzelne Mitglieder der passiven Opposition die Auffassung vertreten, daß die ausgeschlossenen Abgeordneten jedenfalls das Recht hätten, in den Ausschüssen teilzunehmen, macht sich die Auffassung geltend, daß schon mit Anfang der nächsten Woche die Abgeordneten, mögen sie auch sonst ausgeschlossen sein, von diesem Rechte Gebrauch machen, um vor der breiten Öffentlichkeit der parlamentarischen Verhandlungen und im Rahmen, den die Immunität zieht, freie Kritik zu üben.

**Der oppositionelle Bund in Debreczen.**

Im Debreczener „Hotel Palatinus“ fand heute abends, wie man uns von dort telegraphiert, ein vom oppositionellen demokratischen Bloß veranstaltetes Festessen statt, zu dem aus der Hauptstadt mehrere Mitglieder der verbündeten oppositionellen Parteien erschienen waren. Im Verlaufe des Abends hielten Ludwig Szilágyi, Dr. Emerich Györki, Vinzenz Nagy, Johann Baross und andere Reden, worin die bisherige Haltung der Opposition in der Frage der Passivität gerechtfertigt werden sollte. Viel bemerkt wurde ein Ausfall Vinzenz Nagys gegen die legitime Aktion Andrássys. Im Rahmen dieser Ausführungen machte Vinzenz Nagy geschmacklose Bemerkungen über Erzherzogin Zita. Die Mitternachtsstunde hielt die Versammlung noch beisammen. Man erwartet noch weitere Reden seitens der anwesenden Abgeordneten Szeghmegy, Lélay und Anna Réthly.

# Der kommende Bürgermeister

Verhandlungen mit Dr. Stefan Bérczy

Nun es mit den Kommunalwahlen ernst wird und mit dem Zusammentritt des neuen Municipal-ausschusses auch wichtige Personalfragen aktuell werden, finden es insbesondere liberale Kreise auch zeitgemäß, jetzt schon gewisse Fragen in Erwägung zu ziehen. Die zunächstliegende dieser Fragen ist die Frage, wer Bürgermeister werden soll. Daß Dr. Eugen Szpöcz weiter nicht Bürgermeister bleiben kann, ergibt sich nicht nur aus seinem Verhalten während seiner Bürgermeisterzeit, in welcher er eigentlich die Rolle des Prügelknaben Karl Wolffs spielte, sondern auch aus seinen wiederholt erfolgten öffentlichen Äußerungen, daß er der Bürgermeister nur der christlichen Kommunalpartei sei. Nachdem seine Partei nun abgewirtschaftet hat und ihm nicht mehr als Stützpunkt dienen kann, bleibt ihm kein anderer Ausweg als abzudanken, noch ehe der neue Municipal-ausschuß zusammentritt. Er ist sich über seine Lage auch im Klaren, was daraus hervorgeht, daß er in ganz bestimmter Form erklärte, er bleibe nur solange Bürgermeister, als die christliche Kommunalpartei im Stadthause die Majorität besitzt. Nachdem sowohl er als seine Partei wohl kaum mehr die Hoffnung hegen, im neuen Municipal-ausschuß die Herrschaft zu behalten, ist sein Schicksal besiegelt.

Angesichts dieser Sachlage ist es begreiflich, daß jene Elemente, die mit Recht hoffen, in dieser Fragen im Municipal-ausschuß entscheidend eingreifen zu müs-

sen, jetzt schon über die Person des kommenden Bürgermeisters Klarheit schaffen möchten. Und daß sie nach dem Zunächstliegenden greifen, ist ebenso selbstverständlich. Eine geeignete Person, als der bewährte, gewesene Bürgermeister Dr. Stefan Bérczy, dürfte sich für diese Stelle derzeit kaum finden, obwohl zugestanden werden muß, daß es im allgemeinen an geeigneten Personen auch sonst nicht mangelt, wenn außeracht gelassen wird, daß zur Lösung der vorliegenden zahlreichen schwierigen kommunalen Fragen nebst der hervorragenden Persönlichkeit auch so überaus große Qualitäten erforderlich sind, wie sie nur Bérczy aufweisen kann. Diese Erkenntnis dürfte denn auch gewisse Kreise veranlassen haben, mit Bérczy diesbezügliche Verhandlungen anzuknüpfen, die sich derzeit freilich noch ganz im Anfangsstadium befinden. Wie wir erfahren, wäre Bérczy im Prinzip nicht abgeneigt, die Leitung des Bürgermeisterrates wieder zu übernehmen, wenn andererseits die Erfüllung gewisser Forderungen, die er stellt, garantiert würde. Eine der schwierigsten dieser Forderungen ist persönlicher Natur. Es handelt sich um die Befegung der einen Vizebürgermeisterstelle, bezüglich deren Bérczy seinen eigenen Kandidaten hat, an den er sich klammert. Da es sich um eine stark exponierte, aber zweifellos erstrangige Verwaltungskraft handelt, muß diese Bedingung ernstlich erwogen werden.

# Das Verfahren gegen den Barmatkonzern

Mehrere Direktoren der Merkurbank auf freien Fuß gesetzt. — Die Schulden des Konzerns gedeckt. — Politische Intriguen

(Von unserem Spezialkorrespondenten)

Wien, 3. Januar. Die Wiener Allg. Zeitung meldet aus Berlin: Die Untersuchung in der Angelegenheit des Barmat-Konzerns ist nun so weit fortgeschritten, daß die von dem Barmat-Konzern in Anspruch genommenen Kredite nach ihrer Zusammenfassung präzipiert werden können. Die gesamte Kreditschuld beläuft sich auf 40 Millionen Mark, davon gewährte die Seehandlung (Preussische Staatsbank) 12 Millionen, die Reichsbank 14 Millionen, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte 6 Millionen und verschiedene andere Stellen die restlichen 8 Millionen. Der Ansturm des Publikums, der ge-

stern auf die Kassen der Merkurbank unternommen wurde und der bereits einen bedeutlichen Umfang angenommen hatte, hat am heutigen Tage bedeutend nachgelassen. Das Geschäft in den Kassenräumen der Merkurbank bewegte sich in dem allfänglich gewohnten Rahmen. Dagegen sind zwei Bankunternehmungen des Barmat-Konzerns durch die Kredit Sperre, die von der Staatsanwaltschaft verhängt worden ist, so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß ihre Wiedereröffnung sehr fraglich ist. Die Bremer Privatbank A.-G. beabsichtigt, vorläufig ihre Kassen bis zum 7. Januar geschlossen zu halten und ähnliche Dispositionen dürften

verlassen, ohne Erlösung auf der Erde umherirren und dann in einen fremden Körper fahren. Solche sündige Seelen, Dhybe, bohren sich manchmal in den Körper eines lebenden Tieres ein, so daß dann ihre Pein umso länger dauert. Sie verändern so lange ihre Wohnstätte, bis sie in den Körper eines reinen Tieres oder sogar in den Körper eines Menschen fahren, was für sie Erlösung bedeutet. Am glücklichsten sind die Dhybe, die sofort in einen Menschen fahren.

„Der Dhybut“ ist eine erhabene Liebestragödie. Sie handelt davon, daß Chanaan, der junge Jeschiwa-Schüler, der Bocher, der den Talmud studiert, sich wahrhaftig mit einer Liebe, die eines frommen, jüdischen Jünglings gar nicht würdig ist, in Lea, die Tochter eines reichen Kaufmanns, verliebt. Sie treffen sich bei Nacht im dunklen Bethause, freilich in der Gegenwart anderer, wechseln zwei Worte miteinander und ihr Schicksal ist für ewig besiegelt, wie das von Romeo und Julia, von Hero und Leander, von Paolo und Francesca. Als der Jüngling erfährt, daß Lea von ihrem Vater nach jüdischer Sitte einem ganz unbekanntem, in einer fremden Stadt wohnenden jungen Mann angelobt wird, schießt er einen Pakt mit bösen Engeln und fällt tot in einem Winkel des Bethauses nieder.

Seine Seele findet jedoch keine Ruhe. Am Hochzeitstag des Mädchens, als Groß und Klein, Reich und Arm der Stadt versammelt sind, fährt der Dhybut des Jünglings plötzlich in das Mädchen, die unaufhörlich seiner gedenkt. Aus dem Mädchen tönen mit tiefer Männerstimme ganz fremde, ihr unbekannte Worte, die Worte des Dhybut's.

Der verzweifelte Vater bringt seine Tochter zu dem Wunderrabbi, dem Nachfolger des großen Bal-Sem, damit dieser den Dhybut ihr austreibe. Düstere Vorbereitungen für die entsetzliche Zeremonie werden getroffen, der Rabbi wendet stets stärkere Mittel an, doch der Dhybut vermag sich von Leas Leib nicht loszureißen. Der Vater und der Rabbiner sind am Rande der Verzweiflung. Da erzählt der herbeigerufene Stadtrabbiner, ihm wäre im Traume der Vater des toten

Chanaans erschienen, der die Forderung aufstellte, man möge sowohl den Vater des Mädchens, seinen einstigen Freund, wie ihn selbst, den Geist des Vaters des toten Chanaan, vor den heiligen Gerichtshof zittern.

Jetzt spielt sich eine in all ihrer Mystik entsetzliche Szene ab. Tatsächlich wird der Geist des Toten vor den Gerichtshof zitiert und gibt kund, daß der Vater des Mädchens eine große Sünde begangen habe. Seinerzeit hatten sie beide, vor der Geburt ihrer Kinder nach jüdischer Sitte diese beiden Kinder im Mutterleibe miteinander verlobt. Das sind Bande von einer solchen Heiligkeit, daß es eine Todssünde ist, sie zu zerreißen. Leas Vater beging aber diese Todssünde, weil sein Freund starb und weil dessen Sohn, der Jeschiwaschüler, sehr arm war. Der Vater des Mädchens will jetzt Buße tun und bietet die Hälfte seines Vermögens für die Armen an.

In der entsetzlichen Stille fühlen die heiligen Männer, daß der Tote dem Lebendigen nicht verziehen habe. Sie lügen natürlich dem Vater des Mädchens vor, daß der Tote mit der Buße einverstanden sei.

Jetzt werden die fürchterlichsten Zeremonien der jüdischen Kabbalah angewendet, der Dhybut vermag dieser großen und heiligen Kraft nicht zu widerstehen und verläßt Leas Körper.

Inzwischen wurde auf Befehl des heiligen Rabbiners der Bräutigam mit seiner Familie hergebracht, weil es sehr nötig ist, die Hochzeit je rascher zu feiern. Doch es kommt nicht dazu. Als das Mädchen auf kurze Zeit allein bleibt und in Schlaf versinkt (sie sitzt innerhalb eines Zauberkreises, den man um sie gezogen hat, damit er von keinem bösen Geist übertrieben werde), ertönt außerhalb des Kreises die klagende Stimme des Dhybut's, durch Himmel und Hölle, die verliebte Seele kann sich von der, die sie liebt, nicht losreißen.

Jetzt entwickelt sich zwischen beiden eine wunderbare, transzendente, erhabene Zwiesprache, alle Reize des Hohen Liedes, alle Mystik des Talmuds ist in diesem Dialog enthalten.

Lea ruft ihren toten Bräutigam zitternd. Der Bocher, der den Körper des Mädchens verlassen hat,

nähert sich jetzt ihrer Seele, durchbricht den Zauberkreis und erscheint weiß gekleidet in der Wand. Sie rufen einander, das Echo des Geistes antwortet auf des Mädchens Stimme. Hinter der Bühne befiehlt der Rabbi, man möge die Braut zur Trauung führen. Draußen ertönt der Hochzeitsmarsch. Und Lea stellt sich hier drinnen auf die Stelle, wo vorhin der Dhybut erschienen war, und jetzt macht es den Eindruck, als ob sie sich mit ihm in Eins verschmolzen hätte. Leas Stimme tönt schon aus weiter Ferne, es wird immer dunkler, beide scheinen immer höher und höher zu schweben.

Der Wunderrabbi tritt ein, sieht, daß alles zu spät ist. Sein Begleiter spricht den Segenspruch beim Erlöschen eines Lebens.

Der Jüngling hat noch in seinem Tode die Geliebte mit sich gezogen.

Es bedurfte der Begegnung sehr vieler glücklicher Umstände, diesem kleinen Meisterwerk zum Leben zu verhelfen. Die noch bestehenden Rahmen des Lebens eines in seinen Gewohnheiten beschränkten Volkes, ein bis in die Wurzeln des Seins hindurchgreifendes Denken, die aus der Unterdrückung vieler Jahrhunderte emporblühenden wunderbaren Kräfte, viel Schwärmerei haben den „Dhybut“ zustande gebracht.

Der Verfasser An-si (1863—1920), der allerlei im Leben probiert hat, der drei Jahre lang wandernder Arbeiter war, einmal als Bergmann, dann als Holzfäller seine farge Nahrung verdiente und außerdem politischer Flüchtling war, kam im Alter von dreißig Jahren nach Paris und beschäftigte sich von damals an hauptsächlich mit Schriftstellerei. Doch erst im letzten Abschnitt seines Lebens gelang es ihm, dieses Drama zu schaffen, das die Krone nicht nur der Tätigkeit Rappaports, sondern vielleicht der ganzen jüdischen Literatur ist.

Die Vilnaer jüdische Schauspieltruppe spielt dieses Stück seit Jahren in den großen Städten Mitteleuropas. Ich weiß von einem Augenzeugen, daß ihre Darstellung dieses Werkes so erschütternd ist, daß vor zwei Jahren alle ersten Theaterleute Berlins in das

Kommenden Bürger- Und daß sie nach demselben selbstverständ- der bewährte, ge- ärcz, dürfte sich obwohl zugefanden an geeigneten wenn außeracht vorliegenden zahl- gen nebst der her- eraus große Quali- Vercy aufweisen auch gewisse Kreise diesbezügliche Ver- erzeit freilich noch Wie wir erfahren, ist abgeneigt, meisteramt des in andererseits di- er stellt, garan- dieser Forderungen um die Befegung bezüglich deren hat, an den er exponierte, aber oft handelt, muß erden.

onzern

Schulden

rkurbant un- eis einen bedenk- am heutigen Tage Geschäft in den e sich in dem alle sind zwei Bank- Konzerns durch Staatsanwaltschaft Mitleidenschaft ge- ng sehr frag- bank-A.-G. be- 7. Januar ge- positionen dürften

icht den Zauber- der Wand. Sie s antwortet auf ühe befiehlt der Praxung führen. und Lea stellt sich n der Dpbul er- andrud, als ob sie immer dunkler, zu schweben. t, daß alles zu gegenpurch beim

m Tode die Ge- vieler glücklicher zum Leben zu nen des Lebens ten Volkes, ein ffendes Denken, hunderte empör- chwärmerei ha- D), der allerlei ng wandernder dann als Holz- o außerdem pe- on dreißig Jah- on damals an erst im letzten dieses Drama der Tätigkeit anzen jüdischen

ertruppe spielt städten Mittel- gen, daß ihre D ist, daß vor Berlin in das

auch hinsichtlich der Bank Hoffmann u. Fried- länders A.-G. getroffen werden.

Zu finanziellen Kreisen betrachtet man nach wie vor die wirtschaftliche Lage im Hinblick auf die Konzern- unternehmungen ziemlich hoffnungslos. Die Hoffnun- gen auf eine Aufhebung der Kontosperrn haben sich nämlich keineswegs bewahrheitet. Die Staatsanwal- tschaft hat nur die Merkurbank ermächtigt, Auszahlun- gen in dem Maße an die dem Konzern angegliederten Unternehmen vorzunehmen, als jenen Guthaben offen stehen. Ob die Barnat-Konzernunternehmungen so weit gesundes Leben besitzen, um aus eigener Kraft weiterzubestehen, oder ob eine eventuelle Rettungs- aktion im Interesse der 15,000 Beamten des Konzerns eingeleitet wird, läßt sich momentan nicht mit Sicherheit feststellen. Man wird möglicherweise einen Ausweg finden, der darauf hinausläuft, eine Gene- rals-Treuhandgesellschaft der deutschen Ban- ken in der Person des Direktors Genzil herbeizu- führen.

Seitens der Verteidigung des Barnat- Konzerns ist der Staatsanwaltschaft ein ausführlich motivierter Antrag gestellt worden und nun hängt es vom Untersuchungsrichter ab, ob diesem Antrag auch stattgegeben wird, oder aber, ob auf Grund der bis- herigen Untersuchung gegen die bisher festgenommenen Personen der endgültige Haftbefehl erlassen wird.

Wien, 3. Januar. Die „Stunde“ berichtet aus Berlin: Es wird immer deutlicher, daß hinter der Barnat- affäre eine politische Intrigue steht. Als die Staatsanwaltschaft gegen Kautzler, der allem Anscheine nach ein Verräter ist, einschritt, ahnte sie nicht, daß sie in ein Wespennest gestochen hat. Kautzler gab schonungslos seine Geschäftsgeheimnisse preis, er denunzierte eine ganze Anzahl hochstehender preussischer Beamter und er drohte unansprechend mit neuen Enthüllungen. Die Gestalt des Wertweltschleiers Kautzler verschwand bald hinter dem Fünfkreisprozess der preussischen Burea- ukratie. Die republikanischen Blätter benutzten natürlich die Affäre zu einem Feldzug gegen die Deutschnationa- len. Dieser politischen Aktion, welche die Deutschnationa- len schwer kompromittieren könnte, mußte rasch ein Baroli- geboten werden. Daraus wurde die Berliner Staatsanwalts- schaft befreit, gegen die Barnats, denen ähnliche Ver- gehen wie Kautzler zur Last gelegt wurden, einzuschreiten. Die Barnats stehen der sozialdemokratischen Partei nahe, das heißt, sie haben mit den deutschen Ge- meinschaften ziemlich umfangreiche Geschäfte gemacht und in einzelnen ihrer Konzernunternehmungen sitzen auch un- befohrte Aufsichtsratsmitglieder, die der sozial- demokratischen Partei direkt angehören.

Berlin, 3. Januar. In der Barnataffäre setzt die Staatsanwaltschaft die Untersuchung mit bei- spiellosem Eifer fort. Die Verhöre dauerten die ganze Nacht und auch am heutigen Tag an. Mehrere Di- rektoren der Merkurbank wurden auf freier Fuß gesetzt, hingegen Ingenieur Sau- neur, der Direktor der Berlin-Burger Eisen- werke, wurde in Gewahrsam genommen, weil auch sein Name auf den Wechseln, die den schwinde- lhaften Kreditoperationen als Grundlage dienen, zu lesen ist.

Die Merkurbank, welche die Geldquelle des Barnatkonzerns war, läßt heute verkünden, daß sie auf

die eingeleitete Sanierungsaktion verzichte, da sie sich nicht in einer Krise befindet und der Konzern keinen hochkaplerischen Kredit durchgesetzt habe. Die Bank zahlte gestern und heute 375,000 Goldmark an diejenigen Einleger aus, die wegen der Sicherheit ihres Geldes besorgt waren. Uebrigens beitragen die Schul- den des Barnatkonzerns bloß 30 Mil- lionen, die Aktiven 95 Millionen, und zwar ohne das Privatvermögen der Gebrü- der Barnat. Die Preussische Staatsbank ist mit

insgesamt 11 Millionen an der genannten Schuld inter- essiert; sonstige Gläubiger sind: die Reichspost, die Oldenburgische Staatsbank, die Brandenburgische Giro- zentrale, die Staatskasse Brandenburg.

Berlin, 3. Januar. Die rechtsstehenden Blätter fordern die Vernehmungen des Sohnes des Reichs- präsidenten Ebert als Zeugen in der Barnat- affäre. Ebert jun. ist Sektionschef der Mer- kurbank und könnte gewiß interessante Aufschlüsse geben.

Kampfrede Mussolinis gegen die Opposition

Sitzung der italienischen Kammer. — Verteidigung gegen den Vorwurf der Tscheka. Eine Klärung, sei es im Guten, sei es mit Gewalt. — Vertagung der Kammer auf unbestimmte Zeit

Rom, 3. Januar. (Stefani.) In der Kammer hielt Ministerpräsident Mussolini, mit lebhaftem Beifall begrüßt, eine Rede, in der er sagte:

Meine Herren! Die Rede, die ich vor Ihnen zu hal- ten im Begriffe bin, wird vielleicht, streng genommen, nicht als parlamentarische Rede bezeichnet wer- den können. Vielleicht wird sogar mancher finden, daß sich diese Rede über den verflochtenen Zeitraum hinweg an die am 16. November vorigen Jahres gehaltenen Rede an- schließt. Eine Rede solcher Art kann zu einem politischen Botum führen, sie kann aber auch nicht dazu führen. Man soll jedenfalls wissen, daß ich dieses Botum nicht suche, daß ich es nicht wünsche. Ich habe solche Boten sogar zu viel gehabt. (Beifall.)

Artikel 47 der Geschäftsordnung befaßt, die Depu- tiertenkammer habe das Recht, die Minister des Königs anzuklagen und sie vor den Obersten Gerichtshof zu verweisen. Nun, ich frage in aller Form, ob es in dieser Kammer oder außerhalb dieser Kammer jemanden gibt, der sich des ge- nannten Artikels bedienen möchte? (An- fänger, lebhafter Beifall. Die Deputierten rufen: Es lebe Mussolini! Auch die Tribünen beteiligen sich an den Hochrufen.)

Meine Rede wird also sehr klar und derart sein, eine vollkommene Klärung herbeizuführen. Sie begreifen, daß nach dem langen Weg mit den Reisesegen- nen, denen übrigens unser Dank dafür gebührt, was sie getan haben, ein Halt notwendig ist, um zu sehen, ob der- selbe Weg mit denselben Genossen auch noch in der Zukunft fortgesetzt werden kann. (Zustimmung.) Ich selbst, meine Herren, erhebe in diesem Saale die Anklage gegen mich selbst. Man sagt, daß ich eine Tscheka gegrün- det hätte; wo, wann und auf welche Weise? Niemand konnte es sagen. Es hat in Wahrheit eine Tscheka in Rußland gegeben, die gegen die gesamte bürgerliche Klasse, jomte gegen einzelne Mitglieder des Bürgerums systematisch Terror geübt hat, eine Tscheka, die man das rote Schwert der Revolution genannt hat. Aber eine italienische Tscheka hat es niemals ge- geben.

Am 7. Juni hielt ich eine Rede, die die Atmo- sphäre völlig reinigte. Ich erklärte der Oppo- sition, ich erkenne ihr ideales Recht und selbst ihr relatives Recht an, sie könne den Faschismus als historische Erfahrung überleben, sie könne durch eine unmittelbare Kritik aller Maßnahmen

die faschistische Regierung untergraben. Ich habe noch die Vision dieses Teiles der Kammer vor meinen Augen, wo alle mit großer Aufmerksamkeit begriffen, daß ich in diesem Augenblicke tiefe Lebensworte ge- sprochen und die Grenzen dieses notwendigen Lebens in Gemeinjamkeit festgelegt hatte, ohne das jede politische Versammlung unmöglich ist.

Gelegenheiten, Beweise meiner Energie zu geben, hatten mir nicht gefehlt. Ich war bisher noch nicht kleiner, als die Ereignisse. In zwölf Stunden habe ich den Aufruhr der königlichen Garde erledigt, in einigen Tagen eine zweite gefähr- liche Meuterei. Diese Seiten der Energie beweisen, daß es nicht Energie ist, was meinem Geiste fehlt.

Ende des vorigen Monats, der für mein Leben so bedenklich ist, habe ich gesagt: Ich will, daß es für das italienische Volk Friede gebe, — und ich wollte das normale politische Leben herstellen. Aber wie hat man auf diese meine grundsätzliche Ansicht geantwortet? Zunächst mit der Sezession des Aven- tino, eine verfassungswidrige, ausgesprochen revolutionäre Sezession. (Zustimmung.) Sodann mit einer journalis- tischen Kampagne, während der Monate Juni, Juli und August, einer schmutzigen, elenden Kam- pagne, die uns drei Monate entsetzt hat. (Lebhafter Beifall.)

Die phantastischsten, haarsträubendsten, schauervoll- sten Lügen wurden von allen Blättern verbreitet. Es war ein wahrhaftiger Anfall von Retropholie. (Zustimmung.) Man spröchte selbst danach, was unter der Erde geschah. Man erdichtete Erfindungen. Man mußte zu lügen. Ich blieb still und ruhig mitten in diesem Sturm, an den jene, die nach uns kommen werden, mit einem Gefühl tiefer Scham sich erinnern werden. (Zustimmung.) Trotzdem sehe ich meine Bemühungen zur Normalisierung fort. Ich unterdrücke Ungeheulich- keiten. Es ist keine Lüge, sondern Tatsache, daß ich in den Gefängnissen heute noch Hunderte von Faschisten befinden.

Rom, 3. Januar. Die heutige Rede Mussoli- nis in der Kammer wird in politischen Kreisen in rednerischer Hinsicht als eine der besten des Ministerpräsidenten gehalten. Zuerst ver- teidigte sich Mussolini gegenüber gewissen Anschuld- gungen, als habe er die Gewalttätigkeit gegen Amendola, Minzoni und Forini angeordnet,

ich besagtem Oskar Franken ein Billeit:

„Geehrter Herr! Wenn Sie mein Jugend- freund Oskar sind, so grüße ich Dich voller Freude und erwarte Dich im Grand Hotel, wo ich abgese- gen bin. Sollten Sie, geehrter Herr, ein anderer Franken sein, so bitte ich wegen der Befästigung um Verzeihung. Gruß Dir, alter Freund, und Hochach- tung Ihnen, geehrter Herr.“

G. Banater.“

Nach einer Stunde hatte ich die Freude, meinem alten Freund Oskar umarmen zu können. Er war es nämlich. Und dann ging es ans Erzählen.

„Du erinnerst dich doch“ — so begann er —, „daß ich mit meiner alten Mutter in der Forsthausstraße zu Frankfurt in einem sogenannten Gartenhaus wohnte. Eines Nachts, es war für mich ungewöhnlich spät und es lag fußhoher Schnee, als ich beim Ausschließen der Haustüre ein leises Wimmern hörte. Ich beugte mich nieder und fand, halb schon vom Schnee bedeckt, ein — Wickelkind. Einen Hund hätte ich so nicht liegen lassen, geschweige denn ein Menschenkind. Ich nahm den armseligen Wurm in meine Arme und — du kannst dir die Ueberraschung meiner Mutter vorstellen, als ich ihr, es war gerade in der Weihnachtswoche, eine solche Beföcherung ins Haus brachte. Die Mutter war eine gute Seele. Sie wickelte das Kind aus den Kissen, be- reitete ihm ein Bad und kam immer mehr in Eifer, als ob sie ein eigenes Kind betreute und dabei ließen ihr die Tränen über die Wangen. Dann küßte sie dem ar- men Kindchen gewärmte Milch ein und legte es in ihr eigenes Bett.“

„Und was nun?“ frug sie dann mit sorgenvoller Miene.

„Selbstverständlich behalten wir das Kind, das ich im Schnee gefunden und werden es in Liebe groß- ziehen.“

Die Mutter sah mich groß an. Nach einer kurzen Pause sagte sie:

„Dein Wille geschehe.“

kleine Theater wallfahrten, wo die Wilmaer spielten, daß sogar Reinhardt tief ergriffen, bis in Innerste aufge- müht ihnen zuhörte.

Ich kenne einen ungarischen Regisseur, dessen Traum es ist, dieses Drama in Budapest mit den her- vorragendsten Schauspielern darzustellen.

Die gefundene Frau.

— Von G. Banater. —

Mühselige Geschichten sind mir verhaßt, wenn ich sie — der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb — lesen muß. Das Leben aber mit seiner unerlöschlichen Fülle von Menschenschicksalen zimmert gar oft Geschichten, die mühseliger sind, als die von schwachgeistigen Dichter- lingen erfundenen Märchenwerke. Ihnen gegenüber haben die Geschichten, die das Leben zimmert, den Vorzug der Wahrheit, was immerhin etwas ist. Was ich jetzt er- zählen werde, ist eine solche Geschichte des Lebens. Ob die handelnden Personen noch im Lichte der Sonne wandeln, weiß ich nicht. Zwanzig Jahre sind schließlich eine lange Zeit, in der gar viele Menschen sterben. So lange ist es her, daß mir ein schwedischer Freund er- zählte, wie er seine Frau fand.

Der schwedische Freund war eigentlich kein Schwede, sondern ein Frankfurter, und da er nicht zu den „fünf Frankfurtern“ gehörte, ein armer Teufel. Er wollte Musiker werden und studierte in seiner Vater- stadt an Hochschen Konservatorium. Als wir uns dort kennen lernten, waren wir beide noch Jünglinge mit lockigem Haupt. Er lebte bei seiner Mutter, die nach ihrem Wanne eine kleine Pension bezog, in recht arm- seligen Verhältnissen. Sein Leben war sächlich Mühsal und Plage. Ein himmelstürmendes Genie als Geiger war er nicht und auch von der heißen Leidenschaft zur Musik war ihm nichts anzumerken. Hochfliegende Phan- tasien oder Träume plagten ihn gleichfalls nicht. Zwer- fellos war er aber das, was Goethe ein „artiges Ta-

lent“ nennt. Sein Ehrgeiz verstieg sich nicht höher, als ein „diplomierter Musiklehrer“ zu werden, um dann eine feste Grundlage zum Brotwerb für sich und seine alte Mutter zu erlangen. Er war nicht nur ein guter Sohn, sondern auch sonst ein braver Junge. Die Pro- fessoren des Konservatoriums schätzten ihn wegen seines Fleißes und seiner Ausdauer — übte er doch Tag für Tag an die acht Stunden — und sie unterstützten ihn in seinem schweren Ringen um die Existenz dadurch, daß sie ihm schwächere Schüler zum Privatunterricht überwiesen. Er und ich waren gute Freunde, sein künstlerisches und menschliches Ideal aber war der um zwei Jahre jüngere Gregor v. Bergen. Dieser war allerdings im Gegensatz zu ihm ein Feuergeist, ein un- gegogener Liebling der Grazien, ein ausgesprochenes Geigengenie, der spielend erlernte, was der andere sich in harter Arbeit abringen mußte. Gregor war der Stolz seiner Lehrer, die ihm eine glänzende künstlerische Zu- kunft weisagten. Die Weisagung hat er reichlich er- füllt, wurde ein weltberühmter Künstler. Hat aber auf einer Konzertreise durch Schweden mit einem Rebolver- schuß allem Ruhm ein Ende gemacht. Hat sich erschossen.

Als ich die herrliche Mainstadt verließ, um in meine Banater Heimat zurückzuföhren, las ich Gregors Namen oft in den Zeitungen, die seinen Siegeszug durch die Welt registrierten. Von meinem engeren Freund hörte ich nichts mehr und hatte seiner, offen gesagt, als- bald vergessen. Ich war schon ein sehr ausgewachsener Mann, als ich mitten im Winter eine Vergnügungs- reise nach Schweden machte. Andere fahren im Hoch- sommer zum Nordkap. Mich interessierte aber mehr das winterliche Schweden, nicht etwa aus sportlichen Gründen, sondern einfach, weil ich sehen und kennen lernen wollte, wie die Menschen dort oben im hohen Norden leben, wo alles von glühendem Schnee und Eis bedeckt ist. Stockholm im Winter ist unbeschreiblich schön. Bei einem Wimmel durch die eleganten Straßen fiel mir an einem Hausvor eine kleine Tafel auf: Oskar Franken. Das war der Name meines Frank- furter Jugendfreundes. Von meinem Hotel aus schrieß

und warf alsdann der Opposition vor, die Hand zum Frieden ausgeschlagen zu haben und machte sie für die Unruhe im Lande, welcher eine Reihe von Faschisten zum Opfer gefallen sei, verantwortlich. Der Hinweis auf falsche Freunde, die er in der letzten Zeit durchschauen gelernt habe, wurde in Kammerreisen auf Salandra bezogen. Besonderen Eindruck machte es, als Mussolini mit Energie betonte, daß er Mittel und Wege zur Verfügung habe, um der Opposition ein Ende zu machen, und daß in achtundvierzig Stunden die Lage, sei es in Gutem, sei es mit Gewalt, geklärt sein werde.

Anhänger Giolittis, die Parteigenossen Orlando und die Kriegsteilnehmer brachten eine Tagesordnung ein, welche die Gewalttätigkeiten gegen die Presse und die Ungesetzlichkeiten im Lande tadelte. Ueber sie konnte nicht verhandelt werden, weil Mussolini Vertagung auf sechs Monate beantragte und dieser Antrag von der Mehrheit sofort angenommen wurde.

Schließlich wurde die Vertagung der Kammer auf unbestimmte Zeit von derselben Mehrheit beschlossen und die Sitzung geschlossen, so daß die Opposition nicht zu Worte kommen konnte. Nur der sizilianische Fürst Lanza di Trapani durfte als erster Unterzeichner der Tagesordnung der Opposition ganz kurz sein Bedauern darüber aussprechen, daß sie aufgeschoben wurde. Daraufhin zog die Opposition ihre Tagesordnung wieder zurück.

### Die Konferenz der alliierten Finanzminister.

#### Die Aufteilung der deutschen Reparationen.

Paris, 3. Januar. Wie bereits gemeldet, beginnt am Dienstag in Paris die Konferenz der alliierten Finanzminister, zu welcher wegen der Verhandlung gewisser Fragen, an denen sie ein direktes Interesse haben, wenn es sich um diese Fragen handelt, auch die Minister der tschechischen Republik, Jugoslawiens, Portugals, Rumäniens und Griechenlands eingeladen wurden. Die tschechische Republik wird durch den Gesandten Ossjidski vertreten sein. Rumänien und Jugoslawien überreichten einen Protest dagegen, daß sie unter beschränkten Bedingungen eingeladen wurden und ersuchten auf Grundlage des Versailleser Vertrages, daß zwischen sogenannten großen und kleinen Staaten kein Unterschied gemacht werde. Bekanntlich wird sich die Konferenz mit der Frage der Aufteilung der Annuitäten aus dem Dawesplan auf Grund des in den letzten zwei Monaten in Paris von den alliierten Finanzexperten ausgearbeiteten Elaborats befassen. Ueber diese Frage, wie auch über die Festsetzung des Aufteilungsschlüssels für die erste Annuität nach dem Dawesplan (1 Milliarde) dürfte sich eine lebhafte Debatte entwickeln, da Italien, Belgien und Frankreich eine prozentuelle Erhöhung fordern werden.

Und so wurde ich mit kaum achtzehn Jahren Vater und hatte für ein Kind und eine Mutter zu sorgen. Es war nicht schwer, denn während ich meine Unterrichtsstunden abarbeitete, sah ich immer das rosige Gesichtchen meiner kleinen Tochter vor mir und Freude und Glück wurden immer größer, je mehr dieses Kind, mein Kind, heranwuchs. Dann starb meine liebe Mutter, als unser Kind zehn Jahre alt war. Was blieb mir übrig? Ich mußte das Kind in ein Pensionat geben und noch mehr als bisher radern, um die Kosten zu verdienen. Auch das ging. Klärchen, so hatten wir das Kind getauft, entwickelte sich zu einer blendenden Schönheit und war gesegnet mit allen Gaben des Geistes und Gemütes. Ich liebte sie von Kindheit an und sie liebte mich wieder. Und als sie sechzehn war und ich vierunddreißig, heiratete ich meine Tochter, das gesunde Kind, die nun meine liebe Frau ist. Sie wird sich freuen, in dir einen Jugendfreund von mir kennen zu lernen.

Den Abend verbrachte ich bei dem jungen Paar, das in einem entzückenden Baby seine glückliche Ergänzung fand. Die Frau war modonnenhaft schön. Nach Schweden, so erzählte Freund Oskar, seien sie übersiedelt, weil er als Direktor an eine Stockholmer Privatschule berufen worden war. Und eines Abends war Gregor von Bergen bei ihnen erschienen. Auf einer Tournee, die ihn durch die skandinavischen Länder führen sollte. Er sagte alle Konzerte ab und blieb in Stockholm. Eine ganze Woche. Als er abreiste, gab er unserem Freund Oskar einen verschlossenen Briefumschlag mit der Bitte, diesen erst am nächsten Tage zu öffnen.

Früher, als Oskar den Briefumschlag aufgerissen hatte, brachten die Abendblätter bereits die Nachricht, daß der berühmte Künstler Gregor von Bergen sich im Schlafwagen des Luxuszuges erschossen habe. Auf dem Zettel in verschlossenem Briefumschlag stand:

„Ich liebe Deine Frau, die Du als Kind gefunden. Leb' wohl.“

Wie bekannt, haben auch die Vereinigten Staaten angekündigt, an den von Deutschland abgeführten Zahlungen zum Ersatz ihrer Okkupationskosten im Rheinland und zum Ersatz der während des Krieges verursachten Schäden beteiligt zu werden. Die Vereinigten Staaten werden auf der Konferenz durch Kelegg, Mellon, Herrick und Logan vertreten sein. Es wird wahrscheinlich notwendig sein, an eine ziemlich radikale Verringerung der in Spa festgesetzten prozentuellen Aufteilung der Zahlungen zu schreiben. Dadurch würde sich allerdings das ganze Problem, welches die Konferenz lösen sollte, bedeutend erweitern und aufs Tapet würde auch die Frage der alliierten Schulden kommen, die nach einer offiziellen Mitteilung nicht Gegenstand von Verhandlungen dieser Konferenz sein soll.

### Die Anflöschung der kroatischen Bauernpartei.

#### Gerüchte über den Aufenthalt Radics' in Budapest.

Belgrad, 3. Januar. (Avala.) Die Regierungsmassnahmen gegen die kroatische Bauernpartei werden im ganzen Lande in vollkommener Ruhe durchgeführt. Der Aufenthalt von Radics konnte bisher nicht festgestellt werden und so ist seine Verhaftung bisher nicht erfolgt.

Graz, 3. Januar. Wie die Tagespost aus Belgrad meldet, sei festgestellt worden, daß sich Radics nicht in Jugoslawien aufhält, sondern nach Ungarn geflüchtet sei.

Zu der Depesche über den angeblichen Aufenthalt Radics' in Budapest meldet unser Polizeiberichterstatist: Die mit der Kontrolle der Ausländer betraute Section der Oberstadthauptmannschaft leitete noch am Abend Recherchen ein, um festzustellen, ob Radics sich tatsächlich in Budapest aufhalte. Es wurde

## Eidesleistung der Wahlkommissionen

### Der erste Schritt zu den Kommunalwahlen

Heute vormittag versammelten sich die Mitglieder der kürzlich vom Minister des Innern ernannten Wahlkommissionen, um vor dem Regierungskommissar Dr. Franz Ripka den Amtseid zu leisten. Der seit genau einem Jahre verwaiste Sitzungssaal im neuen Stadthaus, der inzwischen, wie wir bereits mitgeteilt haben, eine innere Wandlung durchgemacht hat, indem für die Magistratsräte die erste Bankreihe als deren Plätze umgestaltet, ein neuer, saftiger Referententisch errichtet und die Präsidentenstraße erhöht wurde, erstrahlte in vollem Lichterglanze, anzeigend, daß sich dort heute ein feierlicher Akt vollziehen wird.

Nur vor 12 Uhr kamen die neuen Wahlfunktionäre vereinzelt im rechtsseitigen Rauchsaal des Sitzungssaales an. Nur langsam vermehrte sich deren Zahl und die Uhr zeigte bereits 1/1 Uhr und noch immer waren die Herren nicht versammelt. Der lange Tisch im Rauchsaal war mit allerlei Schriften und einer grüngelbten Broschüre belegt. Letztere enthält den auf die Kommunalwahlen bezughabenden Auszug, sowie die Vollstreckungsverordnung des Ministers des Innern. Ein anderes aus einigen Seiten bestehendes Heft enthält die Namensliste der Kommissionen und andere Drucksachen beziehen sich auf die Verfassungsmassregeln der Wahlpräsidenten und eine weitere Liste enthält die Namen der den Wahlkommissionen zugeordneten Schriftführer, welches Amt hauptstädtische Beamte versehen werden. Beim Eingang des Saales hatte ein Beamter des Regierungskommissariates Posto gefaßt und wies jeden, der erschien, an den bereits erwähnten Tisch, wo seine Anwesenheit festgestellt und ihm die Drucksachen übergeben wurden. Es wurde festgestellt, daß etwa 30 der Kommissionsmitglieder teils wegen Krankheit, teils wegen anderweitiger Forderungsprüfung von der heutigen Eidesleistung ferngeblieben waren. Diese Herren werden zu einem späteren Termin zur Eidesleistung berufen werden.

Die Bänke des Sitzungssaales füllten sich langsam und nun erst konnte man eine Uebersicht über die zu so wichtiger Arbeit berufenen Funktionäre gewinnen. Der große Teil der Anwesenden sind im hauptstädtischen Leben gänzlich unbekannt und ungenannte Personen. Allgemein freundschaftlich begrüßt wurde der ehemalige Bürgermeister Dr. Theodor Bödy, der bekanntlich Präsident der Wahlkommission im 7. Wahlbezirk ist. Von früheren Stadtrepräsentanten sind als Mitglieder der Wahlkommissionen zur Eidesleistung erschienen Sigmund Jala, Julius Kessi, Karl Szilágyi, Alexander Fajer, Johann Mettelka, Stefan Nagy, an bekannten Persönlichkeiten waren zu bemerken der Direktor der Gaswerke Leopold Schödl, Dr. Andreas Lenghel, Johann Pittner, Dr. Franz Spett, Dr. Mathias Ladányi, Géza Zigel, Kerpel und Samu Horner.

Einige Minuten nach halb 1 Uhr erschien Regierungskommissar Dr. Franz Ripka, der von den Anwesenden mit stürmischem Applaus begrüßt wurde.

den sämtliche Hotels aufgesucht und betreffs der Hotelgäste, die jüngst eingetroffen sind, Erkundigungen eingezogen. Bis zur Stunde ist es aber nicht gelungen, auf die Spur Radics' zu kommen. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß sich der Bauernführer vielleicht bei einem seiner Gefinnungsgenossen verborgen hält.

### Die Besprechungen Marx' mit den Parteiführern geseheitert

#### Mit der Bildung einer überparteilichen Regierung betraut.

Berlin, 3. Januar. (Wolff.) Reichskanzler Marx empfing heute nachmittag nacheinander den Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion Abgeordneten Schiele und den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Hermann Müller. Eine Verringerung der gegenwärtigen Lage in der Frage der Regierungsbildung ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, durch diese informativischen Besprechungen nicht eingetreten.

Berlin, 3. Januar. (Privat-Telegramm des „Neuen Vester Journal“.) Um halb 10 Uhr abends wird amtlich mitgeteilt: Nach den Besprechungen mit den Führern der Reichstagsfraktionen hat der Reichskanzler dem Reichspräsidenten über das Ergebnis der Aussprache Bericht erstattet. Da nach der von den verschiedenen Fraktionen eingenommenen Haltung die Bildung einer auf parlamentarischer Mehrheit ruhenden Regierung nicht möglich ist, hat der Reichspräsident den Reichskanzler beauftragt, eine dieser parlamentarischen Lage Rechnung tragende Reichsregierung, also eine Regierung über den Parteien, zu bilden. Reichskanzler Dr. Marx hat den Auftrag angenommen.

In seiner Begleitung befanden sich der Leiter der Rechtssektion Magistratsrat Dr. Julius Barossy und der Sekretär des Regierungskommissars Magistratsobnotar Dr. Karl Lamotte. Die Herren nahmen auf der Präsidentenstraße Platz, worauf lautlose Stille eintrat.

Hierauf begrüßte Regierungskommissar Dr. Franz Ripka die Erschienenen und erörterte den Zweck der Zusammenkunft. Nunmehr forderte er die Wahlkommissionsmitglieder auf, den Amtseid zu leisten. Gleichzeitig ernannte er den Regierungskommissar, daß es jenen, die keinen Eid leisten wollen, freistehe, das Gelöbnis abzulegen. Zunächst, erklärte der Vorsitzende, werde der Eid und dann das Gelöbnis abgenommen werden.

Magistratsnotar Dr. Szoboda verliest hierauf die Eidesformel, die von den Anwesenden stehend nachgesprochen wurde.

Nunmehr forderte der Regierungskommissar jene auf, sich von ihren Eiden zu erheben, die das Gelöbnis ablegen wollen. Der Aufforderung kam niemand nach. Der Regierungskommissar stellte demzufolge fest, daß sämtliche anwesenden Kommissionsmitglieder den Eid geleistet haben und daß von dem Recht, das Gelöbnis abzulegen, niemand Gebrauch machte.

Regierungskommissar Dr. Franz Ripka richtete nun an die Kommissionsmitglieder eine kurze Ansprache. Sie haben — sagte er — den Eid geleistet und sich da-



mit verpfl...  
nollen An...  
Nach Erör...  
mission he...  
sei überze...  
parteilich



Di

Die...  
melinale...  
anfangs...  
gaben de...  
mehr zu...  
auf dem...  
dessen je...  
Reinis'...  
an Wah...  
Individu...  
jaud sich...  
scheidung

daß...  
Gefü...  
gefüt...  
zu h...  
Frem...  
Frank...  
lang

Damals...  
Anfrage...  
zur Ver...  
richte er...  
locht wo...  
daß er...  
Weg (G...  
Ritomet...  
die t...  
geleg...  
De...  
rang de...  
Angehör...  
stabschei

erfa...  
dura...  
an

In die...  
nabwoc...  
scheidung...  
Berhör...  
Folizei...  
ihm mi...  
Anstift...  
Seidun...  
lar die...  
hatten.

und g...  
Tag u...  
Auto...  
rat Be...  
laterno

Er...  
Reint...  
wefen...  
einem

berlie...  
mit g...  
jae...  
bring...  
zum...  
logie

no...  
to

mit verpflichtet, bei Ausübung Ihres verantwortungs- vollen Amtes gerecht und unbefleckt vorzugehen. Nach Erörterung der ersten Aufgaben, die der Kom- mission harrten, erklärte der Regierungskommissär, er sei überzeugt, daß sie ihr Amt gewissenhaft und un- parteiisch verwalteten und ihre patriotische Pflicht in

jeder Beziehung erfüllen werden. Er hoffe, daß sich die bevorstehenden Kommunalwahlen gerecht und in voller Ordnung vollziehen werden. Damit erreichte der feier- liche Akt sein Ende. Der Regierungskommissär lud hierauf die Wahlpräsidenten zu einer Besprechung in seine Amtsstube ein.

in mir aufgefrischt, um seinen mit der Feder zu ent- werfenden Porträt gerecht werden zu können. Und ebenso muß ich es zu meiner großen Schande gestehen, daß ich nicht in meinen ausgemalten Erwar- tungen fürchterlich blamiert habe. Die- ser Reiz sieht gar nicht so schrecklich unehrlich aus. Natürlich, die lange Hast zeigt ihr nicht mehr als die angenehme, pelzverbrämte Er- scheinung von früher. Der einmal weilig wallende Bart hängt jetzt schlaff herab. Doch wenn etwas Auffälliges an ihm wahrgenommen werden kann, so sind es höch- stens seine Augen. Sie sind hellbraun und haben in Wirklichkeit etwas Stechendes an sich. Es ist nicht angenehm, ihm lange in die Augen zu sehen. Man fühlt sich bald veranlaßt, wegschauen zu müssen und muß sich dann unwillkürlich mit der Hand über die eigenen Augen streichen. Von seiner Korpostanz hat Reiniß nicht besonders viel verloren.

# Die Mordaffäre Reiniß

## Die Agnoszierung der Kassaer Leichen. — Reiniß' erste Aufwallung während des Verhörs im Esermehthal. — Indirekte Beweise. — Ein Gespräch mit Reiniß im Szatmárer Gerichtsgebäude

### Von unserem nach Szatmárnémeti entsandten Spezialberichterstatter

XL Szatmárnémeti, 1. Januar.

Die Leichen, die man nächst Kassa teils im Eser- mehthal, teils unweit von diesem gefunden hatte und anfangs für Opfer aus der Kommunistenzeit hielt, gaben dem Polizeirat Pongrácz immer mehr und mehr zu denken. Auf Grund seiner reichen Erfahrung auf dem Gebiete der Kriminalistik war er sich innerlich dessen sicher, daß die Leichenfunde mit in das Kapitel Reiniß gehören müssen. Diese Annahme gewann nur an Wahrscheinlichkeit, als ein in Haft befindliches Individuum namens Kollár (er ist vorbestraft und be- fand sich nun wegen Brandstiftung neuerlich in Unter- suchungshaft) dem Polizeirat melden ließ,

daß er sein Gewissen erleichtern möchte und ein Geständnis abzugeben bereit sei. Er wurde vor- geführt, sahien anfangs seinen Entschluß bereit zu haben, deponierte dann aber, daß er, sein Freund Matej und ein dritter Mann namens Franz Danjanovics die gedungenen Helfer eines langbärtigen Mannes bei den Mordtaten im Walde nächst Kassa waren.

Damals stand den recherchierenden Behörden bereits die Aussage des Abaspataker Einwohners Samuel Kó- zur Verfügung, der, wie aus unserem vorjüngsten Be- richter ersichtlich, von Reiniß ebenfalls nach Kassa ge- lockt worden war. Aus seiner Deposition geht hervor, daß er von seinem geschäftlichen „Gönner“ denselben Weg (Endstation der Straßenbahn, Fußweg von drei Kilometern) geführt werden sollte, den auch die tot aufgefundenen Opfer zurück- gelegt hatten.

Nun ergab sich die Notwendigkeit zur Exhumie- rung der in Kassa unerkannt bestatteten Leichen. Die Angehörigen der Verschollenen wurden nach der Tscheko- slawatei berufen und sie

erkannten an den Kleiderresten (Lebovits wurde durch seine goldene Zahnbürste agnosziert) und an sonstigen Merkmalen die Leiberreste ihrer verschundenen Familienmitglieder.

In diesem Stadium der Untersuchung war es natürlich notwendig geworden, den in Szatmárnémeti in Unter- suchungshaft befindlichen Jakob Reiniß zu einem Verhör nach Kassa zu bringen. Eine Gerichts- und Polizeikommission begleitete ihn. Man konfrontierte ihn mit seinen angeblichen Komplizen, die in ihm den Missetäter erkennen wollten, und ließ im Walde, wo die Leichen aufgefunden wurden, unter Führung von Kollár die Mordszene, deren Bild wir bereits veröffentlicht hatten, rekonstruieren.

Dies fand Mitte Oktober des Jahres 1924 statt und ging unter dramatischen Szenen vor sich. Einen Tag vor der Rekonstruierung wurde Reiniß im Parte am Abend auf den Mordplatz gebracht. Polizei- rat Pongrácz leuchtete ihm mit seiner elektrischen Hand- laterne ins Gesicht und fragte ihn:

„Wo sind wir?“  
„Auf irgendeinem Wege.“  
„Wohin führt dieser Weg?“  
„Ich weiß es nicht.“  
„Wir befinden uns auf dem Friedhofe Ihrer Opfer!“

Reiniß, dessen Gesichtszüge keine Veränderung auf- wiesen, blickte sich um wie ein Mensch, der sich auf einem ihm gänzlich fremden Platze befindet und sagte:

„Ich bin unschuldig, ich trage gar keine Schuld an diesen Morden.“

Das an Ort und Stelle vorgenommene Verhör verlief für die Untersuchung ohne jedes Resultat. Rei- niß gab kurze Antworten, ruhig, besonnen, keine ein- zige Kreuzfrage vermochte ihn aus der Fassung zu bringen. Das Verhör wurde fortgesetzt. Da ergab es sich zum ersten Mal, daß Reiniß seine Ruhe verlor. Er logte mit erhobener Stimme, fast schreiend:

„Quält mich nicht, erschreckt mich lieber. Und wenn ich zehn Jahre lang hier gehalten werde, kann ich auch nichts anderes sagen!“

Wir berichteten wahrheitsgetreu über das bis- herige Resultat der Erhebungen in der Affäre Reiniß. Wir verstanden es, mit strenger Objektivität den Ver- suchungen zu widerstehen, in diesem spannenden, die ganze Welt interessierenden Kriminalfall weder für noch gegen den traurigen Helden Stellung zu nehmen. Wer sich dadurch unbefriedigt fühlt, wer einen regelrech- ten Detektivroman erwartet hat, dem können wir nur so viel sagen, daß er sich in Geduld fassen möge. Das letzte Kapitel dieses Kriminalromans zu schreiben sind wir vorläufig nicht be- rufen. Diese Aufgabe harret eines ande- ren Autors: des Richterkollegiums von Szatmárnémeti.

Wie gesagt, das bisher zur Verfügung stehende Beweismaterial ist, wenngleich frappant, so doch psycho- logisch unklar und das Gericht selbst wird hier seine ganze ethische Kraft aufbieten müssen, um das zumeist- schwere Untersuchungsmaterial im Sinne der Gerechtigkeit sichten und ordnen zu können. Wir aber betonen es noch einmal, daß wir im Falle Reiniß keinen Detektivroman schreiben wollten, sondern bestrebt waren, unseren Lesern zu einem demnächst angehenden Gerichtsprozeß von der Bedeutung einer Weltkassation eine geistige und informative Unterlage zu bieten.

Ich hatte Gelegenheit, den nun seit fünfzehn Mona- ten in Untersuchungshaft befindlichen Jakob Reiniß vor einigen Tagen im Szatmárer Gerichtsgebäude zu sehen und auch zu sprechen. Und ich muß ge- stehen, ich halte meinen ganzen Sombroso und Lavater

Worum sich unser Gespräch drehte? Ich war ka- katooll, keine Untersuchungsfragen an ihn zu richten. Offen gestanden, es war nicht nur Lakt allein, ich hatte mir von einem detektivischen Eingriff diesen Mann ge- genüber, der seit fünfzehn Monaten außer seinem Zeugnissen nichts anderes tut, so gut wie gar nichts ver- sprochen. Und noch eines: ich war Jakob Reiniß zu- nächst nicht einmal ein bißchen sympatisch. Er hatte es bald heraus, daß ich Journalist bin und sein erstes an mich gerichtetes Wort war, daß er den Herren von der Presse nicht zur Verfügung stehe.

„Die Herren Journalisten haben mir schon genug Kellame gemacht. Ich brauche keine mehr,“ sagte er ziemlich stark akzentuiert.

„Aber lieber, guter Freund Reiniß, ich komme direkt aus Budapest, um Sie kennen zu lernen und jetzt bereiten Sie mir Schwierigkeiten. Das ist nicht schön von Ihnen!“

„Budapest?“

„Ja, Budapest,“ sagte ich gedehnt, die Bedeutung der Nähe, der Kosten und Entfernung mit einem an- haltenden Kopfschütteln unterstreichend.

Er strich sich einigemal über den Bart. Und er antwortete mir fortan auf meine Fragen, die ja zu- meist nur „gesellschaftlicher“ Natur waren. Und wir wären fast schon die besten Freunde geworden, als der Justizsekretär von hoher Seite einen Wink bekommen zu haben schien. Er schlug die Hader zusammen. Das war das Zeichen dafür, daß die Audienz beendet sei. Reiniß, verneigte sich vor den Gerichtsherren hinter mir so, daß ein ganz kleines Segmentchen dieser Verbeugung auch mir zugefallen war. Er ging. Hinter ihm der Justiz- sekretär.

(Ende der Artikelserie.)

# Die Mode als Kulturfaktor

Seit uralten Zeiten beherrschte die Mode die Welt und in erster Linie die Damenwelt. Die deutsche Fachzeitung „Der Konfektionär“ veröffentlicht nun in ihrer letzten Ausgabe eine sehr reichhaltige und inter- essante Beilage, in welcher sich führende Persönlichkei- ten aus der Gesellschaft, Kunst, Literatur und Theater über die Mode äußern. Wir lassen einige dieser Äuße- rungen, darunter solche von drei hervorragenden Budapester Schauspielerinnen, hier folgen:

Konigsdorff, Prinzessin Lippe, schreibt: Mir gefällt an der heutigen Mode, daß sie bequem ist und daß man sich, ohne auf die Fose angewiesen zu sein, aus- und anziehen kann. Mir mißfällt, daß sie zu wenig Spielraum zu individueller Entfaltung eigenen Geschmacks läßt. Aber vielleicht ist das auch ein Segen, da der Geschmack derjenigen, die heute teure Kleider tragen, mehr als problematisch ist. — Ich prophezeie für die Mode 1925, daß sie sich an die von heute halten, diese noch ein wenig überkreben wird, um dann plötzlich von einem Extrem ins andere umzuschlagen. Mit Ent- setzen sehe ich die Zeit der langen Röcke zurückkehren. Der hochverdeckte Hals und die über die Hände reichen- den Ärmel sind bedenkliche Vorzeichen.

Die Mode kann ein Kulturfaktor sein. Sie soll es sein, aber sie ist es in den seltensten Fällen.

Frau v. Goldschmidt-Rothschild: Die heutige Mode gefällt mir in der einfachen Linie bei schlanken Körperformen. Geändert wünschte ich nichts, da die Mode ja sowieso mindestens dreimal im Jahre wechselt. Die männliche Linie wird wieder, wie jetzt schon in Paris, verschwinden, und dafür werden weite, aber kürzere Röcke modern werden. Die Bühne kann die Mode nur insofern beeinflussen, als die Schauspieler- lerinnen eigene Ideen damit verbinden. Im allgemei- nen werden sie sich nach den Vorschriften der Modeschä- fer richten.

Frau Gonda Klé: Kulturfaktor ist alles, was geistige und sittliche Werte schafft. Das tut die Mode nie, kann sie gar nicht. Daher haben auch die ältesten Kulturvölker keine Mode, während die jüngsten Kultur- völker sie beinahe als Sport betreiben.

Gräfin Franz Montgelas: Mir gefällt an der heutigen Mode die einfache Linie bei stärkster Be-

tonung hochwertiger Materials. Ferner, daß auch nicht- präparafisch gewachsene Frauen sie tragen könnten. Für 1925 prophezeie ich eine Mode, die einfach, kurz und bequem ist. Mode im heutigen Sinne ist eine Ziv- ilisationserscheinung.

Eine der interessantesten Frauen der deutschen Bühne und zugleich eine der größten Komikerinnen, Frau Lilla Durieux-Cassirer, schreibt, was über den Tag hinaus Bedeutung behält:

Wenn die Trägerin des modernen Kleides schlank und gut gewachsen ist, finde ich die heutige Mode ent- zückend. — Sie fragen, was ich daran geändert wünsche? Die Augen der Frauen! — Man müßte Brillen erfin- den können, die den Frauen ihre Gestalt im Spiegel so zeigen, wie sie wirklich ist — dann wäre unsere Mode eine besonders reizvolle.

Ich glaube nicht, daß für das Jahr 1925 große Aenderungen bevorstehen. Die Länge der Kleider wird vielleicht einige Zentimeter variieren, wie es schon ein- mal war. Aber welche Frau, die gut gewachsen ist, wird sich von unserer Mode jetzt trennen können? Wer wird freiwillig aufgeben, über den Reiz der „Besessenen“ zu triumphieren, und darauf verzichten, seine schlaffe Gestalt in den so schlichten und einfachen Kleidern zu zeigen? (Der Eingeweichte weiß, welches Raffinement hinter dieser Schlichtheit und Einfachheit steckt.)

Wie die Mode von der Bühne beeinflusst wurde, hat jahrelang Paris gezeigt. In Deutschland war diese Beeinflussung bisher nicht möglich, weil die Modeschä- fer den Bühnenkünstlerinnen nicht die pekuniären Vor- teile bieten, die sie in Paris genießen. Ich halte auch die Beeinflussung von der Bühne aus für wünschens- wert, wenn es möglich wäre, wirklich guten Geschmack auf der Bühne zu zeigen. Dies hängt von unferer Modeteatiers einzig und allein ab. Wir Schauspieler können dazu wenig tun, denn selbst die prominentesten Prominentengagen halten hier nicht stand.

Selbstverständlich halte ich die Mode für einen Kulturfaktor. Wer sich aufmerksamer mit den Trachten der Zeiten beschäftigt, wird die ungeheuren Einflüsse, die Politik, geistige Richtung und Reichum oder Armut des Landes auf die Mode haben, erkennen müssen.

Den größten Einfluß auf unsere heutige Mode hatte meines Erachtens der Sport, der die

reißt der Hotel- undigungen ein- nicht gekun- mmen. Man ch der Bauern- efinnunges- mit den tert in Regierung Reichskanzler cheinander den distragfraktion stehenden der ermann Müll- rigen Lage in wie aus parla- lese informato- eten. Telegramm des 10 Uhr abends rechnungen mit at der Reichs- über das Er- Da nach der unmenen Gal- ntarischer möglich ist, hat auftragt, eine ung tragende ung über chskanzler Dr. onen er der Rechts- fsh und der agistratsober- nahmen auf autlose Stille ar Dr. Franz en Zweck der Wahkonmissi- s. Gleichzeitig s jenen, die stehe, das erklärte Vor- elöbnis abge- erfleht hierauf stehend nach- nmissär jene das Gelöbnis kam nie- stellte demzu- den Kom- geleistet as Gelöbn- uch machte. pka richtete Ansprache und sich da-

Röcke abschneidet und das Korsett verbannt. In Zeiten des Directoire mußte das Korsett einem Gedanken weichen. Aber immer leitet die Mode eine gemeinsame Idee. Frauen, die sich verleben lassen, der gemeinsamen Idee nicht zu folgen, werden immer als Eigenbrötlerinnen empfunden und ein bißchen belächelt werden; nicht, weil sie ein Kleid tragen, das der augenblicklichen Mode nicht entspricht, sondern weil sie sich dieser gemeinsamen Idee entziehen.

Lilla Durieux.

„Die“ Massary hat ein Recht dazu, zu sagen: Die Mode ist kein Kulturfaktor. Erst die Frau ist imstande, sie dazu zu machen.

Frei Massary.

Wo sich eine Massary äußert, da muß auch Emma Kofary gehört werden:

Ihr deutscher Nationaldichter Goethe sagt einmal: „Erkaunt ist, was gefällt.“ Dichter sind bekanntlich Propheten. Jedenfalls gilt das Wort auch für die Mode. Indessen ist längst nicht alles Kultur, was gefällt. Leider! Wäre es immer der Fall — und so sollte es sein —, so könnte die Mode wohl ein Kulturfaktor werden.

Emma Kofary.

Freie Driejch: Da die meisten Menschen ihre Mitmenschen nach den Kleidern einschätzen und ich mich als Künstlerin an die Mitmenschen wenden muß, so mache ich jede Mode als Künstlerin mit. Als Privatfrau lehne ich die Mode ab, da sie einen oft zur Sklavin größter Vorurteile macht.

Der große Sänger Leo Szekel reagiert auf das Wort Mode nur im Zusammenhang mit seiner Gattin: Es gibt, glaube ich, keinen größeren Ignoranten auf dem Gebiete der Mode als mich. Ich bin jetzt 25 Jahre verheiratet und weiß nie, was meine Frau anhat, ob es hübsch ist oder nicht, und wenn ich nicht die Rechnungen zahlen müßte, wüßte ich überhaupt nicht, daß sie angezogen ist. Das macht, weil ich eben nur die Seele in den Frauen sehe, das heißt als Schwerverheirateter nur die meiner Frau.

Man wird gern hören, was der berühmte Roman- und Schriftsteller Heinz Tzovote zur Mode zu sagen hat: In der heutigen Mode möchte ich nicht viel geändert sehen. Wozu? ... da sie sich ja täglich aus sich selbst heraus ändert. Nur wünsche ich, daß sich der Mode immer nur die Frauen bedienten, für die sie gedacht ist, und deren Eigenart und Wuchs sie auch entspricht. — Die Mode von 25? ... Wahrscheinlich lange Röcke, bis über die Ohren geschlossene Kleider, Kermel, die über die Fingerringen fallen, riesengroße Hüte usw. — weil doch die Mode wie ein Pendel immer ebenso weit nach der anderen Seite ausschlägt. — Neben den illustrierten Blättern, die Bilder aus der Gesellschaft bringen (aber nicht etwa Photographien, sondern in den farbigen Bildern größerer Zeichner), hat die Bühne sicher den größten Einfluß auf die Mode, weil hier selbst das ausschweifendste Extravaganteste scheinbar nebenächlich und wie selbstverständlich wirkt, und so bleibt das abgeschwächte Echo für das Leben nicht aus — wenn auch dann gemildert und den realeren Verhältnissen angepaßt.

Anton Fleitner schreibt: Unter Höhe der Kultur eines Volkes verstehe ich die Gesamtheit seiner geistigen und sittlichen Kräfte, also auch ein völliges Zusammenwirken seiner Kräfte in Kunst und Technik.

Was ein Lobis Corinth über die Zusammenhänge von Mode und Kunst zu sagen hat, wird man mit Interesse hören:

Ich halte stets die Zusammenwirkung von Malerei und Mode für wichtig und ständig durch den Lauf der Zeit verfolgbar. Wie man einen Manet stets an seinen Frauen und ihrer Tracht erkennt, so wird auch der moderne Maler sich nie den Einflüssen und dem wechselnden Spiel der Mode entziehen können.

Lobis Corinth.

Wo so viel kluge Menschen zu Worte kommen, darf auch der Klügste, Hermann Bahr, nicht fehlen:

Mir gefällt an der heutigen Mode nichts und ich wünsche daran alles geändert. — Ich bin kein Prophet, Gott sei Dank, prophezie für die Mode 1925 also nichts. — Auf die Frage, ob Mode mit Kultur etwas zu schaffen hat, erwidere ich: Mode ist ein Spiegelbild der Kultur.

Hermann Bahr.

Emil Orlik sagt über die Eitelkeit der Frau: Die Frau ist die Sklavin der Mode — aber eine kluge Frau ist zugleich auch ihre Herrin! Würde es mehr Frauen geben, die beides sind, dann könnte man jede Mode schön finden.

Es ist ein Glück, daß die Mode wechselt oder von beruflichen Stellen aus gewechselt wird; denn die angeborene Eitelkeit (oft eine reizende Beigabe) und der Wunsch nach Veränderung würden bei einer stabilen Kleidertracht die phantastischsten subjektiven Variationen erzeugen. Eine höchst schauerhafte Vorstellung!

Emil Orlik.

Es folgen nun die „drei Stars der Budapest“:

Kurze Mode gefällt mir nicht, da diese die Gestalt

abschneidet. — Mir gefällt ein langes, anschniegenderes Kleid, welches die Gestalt schlank erscheinen läßt und die Frauen nicht zum Tragen eines Nieders zwingt. — Dfjengestanden bin ich gegen ein Modemittler. In vielen Fällen wäre es wohl wünschenswert, aber ich habe noch nie bemerkt, daß von der Bühne aus eine besondere Mode ausgegangen wäre. Meistens nur in ultramoderner Richtung gibt sich der Schönheitsstimm der Bühnenmode kund.

Lili Darvas.

Mir gefällt immer das, was in Mode ist. — 1925 wird Directoire bringen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch Fachleute beratend zur Seite stehen würden.

Paul v. Somogyi.

Mir gefällt nur die einfache Mode. Bei der jetzigen großen Vielfältigkeit derselben wähle ich das, was sich für meine Individualität am besten eignet. Meinerseits wünsche ich nichts daran geändert. Ich glaube, daß sich die vorjährige Mode im großen auch im Jahre 1925 halten wird. — Die Bühne beeinflusst unbedingt die Mode. — Ein ständiges Komitee zur Beratung für die Mode halte ich für keine gute Idee, denn jeder muß sich seiner Individualität entsprechend kleiden. Die Damenmode kann kein Komitee vorschreiben. Das Ankleiden kann nur stilgemäß geschehen.

Joan Juci Labas.

### An die geehrten Abonnenten des »Neues Pester Journal«

Mit dem 1. Januar 1925 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen daher die geehrten Abonnenten, deren Bezugsstermin am 31. Dezember zu Ende ging, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern.

Das „**Neue Pester Journal**“

verfolgt die **Weltpolitik**, die seit dem Friedensschluss jetzt wieder entscheidende Entwicklungen zeigt, mit **grösster Wachsamkeit** und berichtet über die neuen Phasen.

Das „**Neue Pester Journal**“

widmet der **inländischen Politik**, die namentlich jetzt eine ihrer bedeutungsvollsten Epochen durchmacht, **beste publizistische Beiratschaft** und seinen Reportapparat.

Das „**Neue Pester Journal**“

erfasst die **Wichtigkeit der bevorstehenden Kommunalwahlen**, die für Budapest und somit für das ganze Land **einen Wendepunkt** herbeizuführen berufen sind.

Das „**Neue Pester Journal**“

erkennt die Bedeutung unseres gegenwärtigen **Wirtschaftslebens** und erhält seine Leser bis in alle Details hinein **auf dem Laufenden**, um ihnen **einen Leitfaden zur eigenen Orientierung im Erwerbsleben** zu geben.

Das „**Neue Pester Journal**“

befasst sich mit allen **neuen Richtungen der Kunst und Literatur**, um gleichsam einen Ersatz für die jetzt so schwer erschwinglichen Bücher zu bieten. In diesem Sinne ist auch die Auswahl des in allerhöchster Zeit erscheinenden **neuen Romans** getroffen, der nicht nur spannend, sondern auch literarisch vollwertig ist.

Das „**Neue Pester Journal**“

ist in der Lage, alle seine Rubriken mit dem neuesten und interessantesten Material auszustatten, da ihm ein neuorganisiertes, **umfassendes Auslandsdienst** und eine **lückenlos ausgebaute Lokal- und Auslandsreportage zur Verfügung** stehen.

Das „**Neue Pester Journal**“

wertet die Vorgänge **aus einem kritischen Augenwinkel**. Es wird an seiner **fortschrittlichen und rechtlichen Gesinnung festhalten**.

Unsere Bezugspreise sind:

Im Inlande:  
monatlich ... .. 40.000 K.  
vierteljährlich ... .. 120.000 K.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „**Der Erbe**“ auf Verlangen gratis nachgesendet.

Die Administration des „**Neues Pester Journal**“  
Budapest, Kaiser Wilhelmstrasse 34.

### Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

**Wetterbericht und Wasserstand.** Die Luftdruckunterschiede haben sich im Norden abgeklärt, da sich das Depressionszentrum gen Nordosten verzogen und der niedrige Luftdruck südwärts ausgedehnt hat. Auf der Nordsee haben die Stürme von ihrer Stärke eingebüßt, aber die westliche Luftströmung ist noch immer lebhaft genug, um eine auffallend milde Witterung zu verursachen. In Deutschland ist die Temperatur heute früh über 10 Grad gestiegen. In Ungarn hat der Frost mit wenigen Ausnahmen aufgehört. Der Himmel ist allgemein bewölkt, kleinere Niederschläge sind meistens nur in den westlichen Landesteilen vorgekommen. — Wetterprognose: Überwiegend bewölkt, mild, kleinere Niederschläge.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt bis Mohács, weiter unten fällt sie bei sehr niedrigem Wasserstand. Die Theiß fällt bei sehr niedrigem Stande durch.

**Reichsverweser Nikolaus v. Horthy** ist heute nachmittag mit seinem Gefolge nach Mezöhegyes abgereist, um am morgen dort beginnenden Jagden teilzunehmen. In seiner Begleitung befinden sich auch Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Ackerbauminister Johann Maher, Staatssekretär Karl Schandl, der Präsident der k. u. g. Staatsbahnen Dionys Kelety, der Präsidentstellvertreter der Staatsbahnen Andreas Tasnady-Szűcs, der geschäftsführende Präsident der Einheitspartei Ladislaus Malmáshy, Staatssekretär Eugen Lóth und die Ministerialsekretäre Bela Fogler, Bela Sarkas und Nikolaus Siegescu.

**Vom diplomatischen Dienst.** Der zur hiesigen französischen Gesandtschaft zugeteilte Botschaftsattaché Armand Gazel, der nach Paris veretzt worden ist, hat heute Budapest verlassen.

**Das jugoslawische Königspaar in Paris.** Aus Paris wird telegraphiert: Der Präsident der Republik Doumergue hat heute zu Ehren des inogitto in Paris weilenden serbischen Königspaares ein Frühstück gegeben.

**Ernennung.** Der Reichsverweser hat den Titular-Universitätsprofessor Dr. Zoltán Ferenczy, Direktor der Universitätsbibliothek, zum Bibliotheks-Direktor in der IV. Gehaltsklasse ernannt.

**Anerkennung für Staatssekretär Dr. Schandl.** Der Reichsverweser hat auf Unterbreitung des Ministerpräsidenten gestattet, daß dem Staatssekretär im Ackerbauministerium Dr. Karl Schandl für seine in dieser Stellung entfaltete verdienstvolle Wirksamkeit, insbesondere aber für seine ausgezeichneten Dienste während der Zeit seiner Betrauung mit der Leitung der administrativen Angelegenheiten des Ackerbauministeriums in ministeriellem Wirkungskreise, seine volle Anerkennung zur Kenntnis gebracht werde.

**Sommer in Dänemark.** Aus Kopenhagen wird uns gemeldet: Die in ganz Dänemark herrschende außergewöhnlich milde Temperatur hat zahlreiche merkwürdige Naturwunder hervorgebracht. Das Vieh wurde in mehreren Ortschaften auf die Weide getrieben, die Wiesen blühen und viele Bäume stehen mit halb entfalteten Knospen. Die Meteorologen nehmen an, daß dem unnatürlichen Frühling bald wieder eine Kälteperiode folgen wird.

**Vortrag über Innerasien.** Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hielt heute nachmittags im Festsaal des Kunstgewerbevereins eine Fest Sitzung, in der der weltberühmte ungarische Afienforscher Aurel Stein einen hochinteressanten Vortrag über seine Forschungen im Inneren Asiens hielt. Aurel Stein brachte heute die Frucht seiner vieljährigen Forschungstätigkeit vor die Budapest-öffentlichkeit und führte seine Zuhörerschaft in die sagenhaften Gegenden, wo die Wiege der Menschheit gestanden haben soll. Der große Wanderer und Forscher der asiatischen Wüsten gab ein hochwissenschaftliches und dennoch äußerst fesselndes Bild über das mächtige Gebiet, das von dem „Gipfel der Welt“ bis zum Stillen Ocean im Osten reicht und dessen Grenzen im Norden und Süden die Gebirge des Kuan-Lun und Tien-Schan sind. Brächtige Lichtbilder zeigten uns die Einsamkeit der asiatischen Steppen und Berglandschaften. Stein wollte nach seinem eigenen Bekenntnis keine Reisebeschreibung geben und doch schimmerte durch die Worte des Forschers die erlebnis- und mühselige Zeit, während der er sich lange Jahre durch die abschreckendsten Gegenden der Welt, die Taklamakan- und Lop-nor-Wüste, durchgeschlagen hat. Ein neues Bild zeigte das Tarim-Becken, einst wichtige Stätte einer geschichtlichen Entwicklung, das Zusammenreffen der westlichen, östlichen und indischen Kultur. Von hier zogen die ersten Horden aus, um den Westen in ewigen Schrecken zu halten; ihnen folgten die politischen Missionen und der Eroberungszug der Rohprodukte nach dem Westen. Auf dem Wege dieser Horden errichtete China Verteidigungskolonien und baute eine lange Mauer. Aurel Stein ist es gelungen, diese Mauer durch die Wüste in einer Länge von 650 Kilometern zu verfolgen. Die Wirkung Chinas auf die spätere Entwicklung Asiens, die Kämpfe mit den hunnischen und türkisch-tatarischen

Vollern für vor das g gende wu Ausführung gefeiert. Zahlreiches Erziehung \* P Monatswe dem Gedenkfeste Konfervat Schüler, b hielt und catus Jom caur', som quiem von sand in de grunde de Domes de Bild Bucc Intermez Trauerma falls unte „Böheme“ Vorstellun \* C 11 Uhr e Debaigasse und einem st o h, bei schmer, v peit-Uipe einem Be strafe, als hängewoge das Eigen bemerke doch berec meinte, die können. Motorwag die Elektri Der border zerstrü e eingesch und der B und die M Motorführ erlit am S Schaffner Gesicht un lungegchil Florenz E Nils er \* S Otto Er Erzieher" u Bücher, er artung der so sagt er, wird. Mit den. Mit die Zigare den Finge Mundwim unferer dre überlegen Frauen sich, eben den, um männliche männliche nehmen m die Natur Vogelwelt meribar: ganiße V gerichtet i Frau nu chung d Entwicklun

keiten.

immer unseres Blat.

and. Die Zufriedenheit...

v. Horthy ist heute...

paar in Paris. Aus...

retär Dr. Schandl...

Die Ungarische...

Die Ungarische...

Bölkern führte er sodann in prächtigen Schilderungen...

\* Puccini-Gedenkfeier. Am Tage der ersten...

\* Ein schweres Karambol. Heute vormittag um...

\* Vermännlichung - Verweiblichung. Von...

Die Ungarische...

PRAGER TAGBLATT

Die anerkannt bestinformierte, verbreitetste deutsche Tageszeitung der Tschechoslowakei. Grösster wirtschaftlicher Nachrichtendienst mit eigenen Kabeldepeschen vom amerik. Warenmarkt. Nachweisbar grösster u. erfolgreichster Anzeigenteil

Auskünfte: Budapest Redaktion: Leo Singer, Budapest, I., Krisztina-körut 8. Telephon 116-29

diesen Zeiten, wenn man sich an die Männerwelt wendet...

\* Verhafteter Juwelier. Die Polizei nahm heute...

\* Internationales Schachturnier in Hastings. Im...

\* Ein neues Opfer der wissenschaftlichen Forschung.

\* Steuerpaukalisierung der Advokaten. Die hiesige...

\* Aufklärung eines romantischen Juweliendiebstahls.

die Hauptsumme für ihre Arbeit sollten sie erst nach der...

\* Todesfall. Der Vizepräsident und frühere General...

\* Wetterkatastrophen. Aus London wird telegraphiert...

Aus Paris wird telegraphiert: Heute starb nach längerem...



SZENZÁCIÓS SZÖRME- UJDONSÁGOK ÁRBAN MINŐSÉGBEN ELKÁN GYULA VII. KÁROLY-KÖRUT 19.

Janus hat sehr viel Schaden angerichtet. Nach Mitteilungen der deutschen Seewarte ist für die nächste Zeit keine wesentliche Aenderung zu erwarten.

\* Schließung sämtlicher Kinos in Graz. Wie aus Graz berichtet wird, fand dort vor einigen Tagen eine Sitzung sämtlicher Kinobesitzer statt, in der beschlossen wurde, die Kinos ab 16. d. zu sperren. Sämtlichen Angestellten wurde gekündigt. Die gänzliche Unrentabilität der Betriebe infolge der hohen Steuerlasten ist die Ursache dieses Beschlusses.

\* Zunahme der Arbeitslosigkeit in Oesterreich. Aus Wien wird telegraphiert: Die industrielle Bezirkskommission hat gestern in Wien und Umgebung den Stand der Arbeitslosen festgestellt. Dabei ergab sich ein übermäßiges Anwachsen der Arbeitslosigkeit um rund 7000, so daß nunmehr in Wien und Umgebung etwa 71.000 Arbeitslose gezählt werden. Die Zahl der Arbeitslosen im übrigen Oesterreich wird auf mindestens ebensoviel, eher noch mehr, geschätzt, so daß eine Gesamtzahl der Arbeitslosen in Oesterreich zu Anfang dieses Jahres von etwa 145.000 resultieren dürfte. Damit nähert sich die Zahl der Arbeitslosen bereits bedenklich der höchsten seit der Einstellung der Sanierungsaktion im März 1923 erreichten Ziffer von 169.000. Die absolut höchste Arbeitslosenziffer wurde im Februar 1919 mit rund 200.000 verzeichnet.

\* Wilhelm Busch als Steuerzahler. Eine Gesellschaft kunstbeschaffender junger Leute kam auf einer Wanderung in das Dörfchen Weichselhausen im Gaundersee, wo Wilhelm Busch gestorben ist. Sie suchten den Kirchhof auf und besahen mit Andacht die einfach würdige Grabstätte des großen Humoristen, sprachen nachher auch den Pfarrer des Ortes, der, ein Neffe des Verstorbenen, seine letzten Lebensjahre betraut hatte, und legten dann, ganz erfüllt von den süßen Sehauern der Erinnerung an einen bedeutenden Toten, ihren Weg fort. Auf einer Höhe vor dem Dorfe trafen sie einen eisgrauen Schäfer. Sie ließen sich in ein Gespräch mit ihm ein, ein Wort gab das andere und zuletzt fiel auch der Name Wilhelm Busch. „Ja“, sagte der Schäfer in tiefen, schier grollenden Tönen und wiegte das greise Haupt, „der Mann ist uns zu früh genommen worden.“ „Sie haben ihn lieb gehabt?“ fragte einer. Der Schäfer horchte nicht. Eine ergriffene Stille trat ein. Dann wagte noch einmal einer das Wort: „Sie fühlten, daß er etwas Großes war?“ Der Schäfer sah den Sprecher verständnislos an. Dann aber, das Auge wieder fernhin gerichtet, nickte er ein paarmal und sagte: „Er war unser bester Steuerzahler. So einen kriegen wir nicht wieder ins Dorf.“

\* Strafanzeigen gegen eine Aktiengesellschaft. Im Laufe der letzten Tage sind der Polizei mehrere Strafanzeigen gegen die Continental Export-Import-A.G. (Theresienring 6) zugekommen, in denen die Einleitung des Strafverfahrens wegen Betruges und Defraudation verlangt wird. Die Aktiengesellschaft hat von Klienten unter Versprechung hoher Kostensenkungen Rückgehör übernommen, die sie aber am Versfallstage nicht zurückzahlen konnte. Einer der Direktoren, der diese Geschäfte abwickelte, sollte heute bei der Polizei einvernommen werden, die Diebstahls konnten ihn aber nicht finden, da er angeblich vor mehreren Tagen abgereist ist. Die Polizei wird die stedbriestliche Verfolgung des flüchtigen anordnen.

\* Alkoholreier Proviantgruppen für Kinder in den Tee unentbehrlich, ist in allen besseren Spezerwaren-geschäften in der Qualität der Friedenszeit wieder erhältlich. Fabrikniederlassung in Szegedgöthard.

\* Niedriger Wasserstand des Rheins. Aus Mannheim wird uns gemeldet: Der Rhein hat zur Zeit seinen tiefsten Wasserstand seit 1919; da die größte Tiefe der Fahrrinne nur noch einhalb Meter beträgt, sind die Schiffe gezwungen, die Frachten zu verringern, so daß der Laderaum nicht völlig ausgenutzt werden kann. Der Wasserstand des Bodensees ist so tief, daß die Staumauerbauten des Hafens von Bruggen aus der Römerzeit, sowie der Boden des Sees gegen Sünden hin sichtbar sind.

\* Postdiebstahl. Die Postdirektion erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß der Gelbbriefträger Philipp Burger gestern die Meldung erstattete, daß von 157 Millionen Kronen, die er zustellen sollte, ihm 28 Millionen Kronen gestohlen wurden. Die Recherchen wurden eingeleitet und festgestellt, daß Burger, der in der Balaton-, Kalmán-, Klottberggasse usw. als Zusteller und Gelbbriefträger bedienstet ist, gestern nachmittags seinen Gang, wie gewöhnlich,

antrat. Vor dem Hause Kalmán-gasse 25 will er einen größeren Betrag in eine Kasse in seinen Postwagen gelogt haben. Nach einer halben Stunde bemerkte er vor dem Hause Klottberggasse 22, daß dieser Betrag fehlte. Er begab sich in die Versengasse und meldete seiner vorgesetzten Behörde den Abgang des Geldes. Man leitete zuerst eine häusliche Untersuchung ein, die aber zu keinem Resultate führte. Hierauf wurde die Anzeige erstattet. Er und der Postkutscher Pelnyva wurden zur Oberstadthauptmannschaft gestellt und verhört. Die Polizei konstatierte, daß nicht nur Burger, sondern oft auch der Kutscher bei der Zustellung der Gelbbeträge mithalf. Es ist nicht ausgeschlossen, daß während die beiden ihren Wagen unbewacht ließen, jemand die Hintertüre des Postwagens öffnete und den fehlenden Betrag entwendete. Da die beiden sich eine schämere Unterlassung zuschulden kommen ließen, wurde gegen sie das Verfahren eingeleitet.

\* Verhaftung von Kommunisten in Wien. Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Polizeikorrepondenz meldet, ist die deutsche kommunistische Reichstags-abgeordnete Ruth Fischer, die im Dezember in Wien eintraf und unter falschem Namen in einem hiesigen Hotel abstieg, verhaftet und wegen Falschmeldung dem Gericht überstellt worden. Gleichzeitig ist ein gewisser Giovanni Costa, der naturgemäß mit dem deutschen Kommunisten Reumann identisch ist, angehalten. Auch er wird nach Abschluß der polizeilichen Erhebungen dem kompetenten Gericht eingeliefert werden.

\* Festgottesdienste mit Choralcant in deutscher Sprache in der Kapuzinerklosterkirche. Sonntag vormittag um halb 10 Uhr, nachmittags um 5 Uhr Gottesdienst mit Gesang. Um 7 Uhr abends Jugendverein mit Vortrag. Jedermann, ohne Unterschied der Religion, ist willkommen.

\* Familiennachrichten. Julius Schäfer, Beamter der hauptstädtischen Gaswerke, hat sich mit Fräulein Klona Hermann verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Ernő Hirsch hat sich mit Bözölte Stern (Budapest) verlobt. Johann Miletics und Lene Hoffmann, Georg Miletics und Emmi Fischer haben sich verlobt. Oskar Deutsch, Mitbesitzer der Dampfmaschinenfabrik u. Deutsch (Zell), hat sich mit Margit Rosenbaum (Pöts) verlobt. Alexander Radó (Budapest) hat sich mit Rozsika Schwarz (Mehács) verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Jenő Braun (Köznyelvi-Szolgálat) hat sich mit Riza Somogyi (Köznyelvi) verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Bella Süßmann und Sándor Schwarz (Gresz) haben sich am 28. Dezember v. J. vermählt.

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke L. Penke-ut. Telefon: József 82-21.

Ein richtig gepflegtes Gesicht wirkt immer schön. Bei Reßl, Budapest, Váci-utca 19, erhält jede Dame kostenloser Beratung für individuelle Teintpflege und alle dazu notwendigen Präparate.

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollát (Andrássy-ut 28. 1.). Miracle-Haarentfernungsmittel Veri mit Gebrauchsanw., Gesichtspflege, Wargenentfernung, Prospekt.

Alle Welt spricht davon, daß die Preisangebote der Deißler Feinwaren- u. G.-Warenhäuser auch im neuen Jahre die billigsten sind. Lesen Sie in der heutigen Nummer unseres Blattes die Annonce der Firma.

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke L. Penke-ut. Telefon: József 82-21.

Ein richtig gepflegtes Gesicht wirkt immer schön. Bei Reßl, Budapest, Váci-utca 19, erhält jede Dame kostenloser Beratung für individuelle Teintpflege und alle dazu notwendigen Präparate.

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollát (Andrássy-ut 28. 1.). Miracle-Haarentfernungsmittel Veri mit Gebrauchsanw., Gesichtspflege, Wargenentfernung, Prospekt.

Alle Welt spricht davon, daß die Preisangebote der Deißler Feinwaren- u. G.-Warenhäuser auch im neuen Jahre die billigsten sind. Lesen Sie in der heutigen Nummer unseres Blattes die Annonce der Firma.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

\* Konstituierung der Kontrollkommission für die hauptstädtischen Betriebe. Die zur Kontrolle der hauptstädtischen Betriebe entsendete Kommission wird sich am Montag unter Vorsitz des Geheimrats Karl Rémetihy, der bekanntlich zum Präsidenten dieser Kommission aus-ersehen ist, konstituieren. An der konstituierenden Sitzung werden auch Regierungskommissär Dr. Franz Ripka und der finanzielle Sachverständige Dr. Ernst Papanek teilnehmen. Wie verlautet, werden zur Kontrolle der verschiedenen hauptstädtischen Betriebe zehn Sub-kommissionen entsendet werden.

\* Die Frequenz des Redoutenjaales. Einige Blätter berichten, daß ein großer Teil der Bälle in der Redoute wegen der schlechten Konjunktur verschoben oder ganz ab-gesagt wird. Demgegenüber teilt die Verwaltung der

hauptstädtischen Redoute mit, daß bei ihr bisher kein ein-ziger Ball abgesagt wurde. Ein einziger Ball wurde auf Mitte Februar verschoben. Uebrigens sei der Redoutenjaal für sämtliche Winterabende vergeben.

\* Die Polizei gegen die Autobusse. Die Direktion des Autobusbetriebes nahm mit Ueberraschung zur Kenntnis, daß in letzterer Zeit bei der Bezirkshauptmannschaft des 7. Bezirks wegen Schnellfahrens der Autobusse Anzeigen erstattet wurden. Es ist auch vorgekommen, daß Polizei-organen Autobusse anhalten ließen, weil sie angeblich schnell gefahren sind. Die hauptstädtische Verkehrssektion hat an die Oberstadthauptmannschaft eine Zuschrift gerichtet, in welcher sie darauf verweist, daß das Vorgehen der Polizei-organen den ganzen Autobusverkehr gefährde, weil unter solchen Umständen von einer Einhaltung der Fohrdordnung keine Rede sein könne.

\* Anmeldepflicht der Hunde. Der Magistrat fordert die Hauseigentümer auf, die von den Bezirksvorstellungen zuzustellenden, für die Anmeldung von Hunden bestimmten Druckfachen bis zum 31. Januar pünktlich ausgefüllt den Bezirksvorstellungen zu übermitteln. Hundehalter haben ihre Hunde bis 31. März behufs tierärztlicher Untersuchung dem Bezirksveterinärarzt vorzuführen und bis dahin auch die Hundesteuer einzuzahlen. Nach Hundebunden ist jährlich eine Goldkrone, nach Volkshund- oder Jagdhunden sind jährlich 10 Goldkronen und nach Luxusbunden 25 Goldkronen zu be-zahlen. Als Gebühr für die Untersuchung der Hunde sind vier Prozent der Steuer zu entrichten. Verlenkung von Hund oder die Angabe falscher Daten werden mit einer Strafe, die das Fünftfache der Steuer beträgt, belegt.

\* Der liberale Landesklub wird morgen, Sonntag, 4. d., vormittag 11 Uhr im Saale des Elisabethstädter Klubs (Zobal-gasse 76) die konstituierende Versammlung seiner Elisabethstädter Filiale abhalten.

### Mensaball.

Die Universitäts- und Hochschulju-gend der Mensa Academica des MJK hielt heute ihren üblichen Mensaball, mit dem die Reihe der heurigen Elitebälle eröffnet wurde. Schon um 10 Uhr waren sämtliche Säle der hauptstädtischen Redoute mit einem zahlreichen und vornehmen Publi-kum gefüllt. Hervorragende Vertreter der Gesellschaft, Politiker, Universitätsprofessoren, Ärzte, Advokaten, Künstler, Bankleiter waren zum fünften Mensaball er-schienen, welcher die Sicherstellung der Auspeisung der jüdischen Hochschuljugend bezweckt. Die Redoutensäle waren mit Blumen reich geschmückt.

Als Protokollanten des Balles fungierten: Dr. Marzell Baracs, Dr. Heinrich Benedikt, Dr. Leo Goldberger de Buda, Dr. Ernst Deutsch, Leo Fellner, Ober-ratsherr Dr. Simon Hebesi, Madár Káshab, Baron Wolf Kohnen, Dr. Alexander Lederer, Dr. Moriz Mezei, Paul Sándor, Dr. Ludwig Szabolcsi, Franz Székely, Baron Wolf Ullmann, Dr. Wilhelm Vájsznyi und Josef Végi; das Ehrenpräsidium be-stand aus Dr. Ernst Weiler. Um halb 11 Uhr erschien Re-gierungskommissär Dr. Franz Ripka, der von Dr. Marzell Baracs, Dr. Leo Goldberger de Buda und Dr. Ernst Weiler begrüßt wurde, worauf die Ladies Patronesses und die Pro-tektoren innerhalb eines von 200 Studenten gebildeten Spaliers nach der im Brunnsaale errichteten, mit Teppichen und Blumen reich geschmückten Estrade zogen und der Ball seinen Anfang nahm.

Zehn junge Paare eröffneten den Tanz auf die Klänge eines vollstimmlichen Csárdás. Die Tortenpaare waren: Erzi Bánó-Paul Martos, Kató Fleischl-Emerich Komló, Margit Koch-Paul Kremser, Magda Rokontstein-Georg Bálint, Elsa Káshab-Dr. Alexander Kalmán, Juska Bad-Robert Kemény, Erzi Fabriczy-Emerich Hebesi, Aus Benedikt-Josef Preis, Böske Kelen-Goltán Groß, Antó Timár-Franz Kertész. Unter die Damen wurden vom aufmerksamen Ballarrangierungskomitee, mit dem Ballpräsidenten Koloman Kaufmann an der Spitze, sehr geschmackvolle Tanzordnungen verteilt, die einen Index darstellen, dessen Text an der Stelle der Datierung die Worte enthält: „Im fünfsten Jahre des Nu-merus clausus“. Zum Tanze wählten die Honvédkapelle Friczacs und die Riquemerkapelle Kócsák auf. Am Tanze beteiligten sich ungefähr 500 Paare und der Ball verlief auch noch in den Morgenstunden in der fröhlichsten Stimmung. Regierungskommissär Dr. Franz Ripka äußerte sich, als er den Ballsaal verließ, in Worten der größten Anerkennung über den Ball und brachte dem Vorstand der Mensa gegenüber seinen Dank für die Einladung zum Ausdruck. Auch mate-riell weist der Ball einen schönen Erfolg auf und somit er-scheint das Abenden der Jugend der Mensa für den Winter als gesichert. Um den glänzenden Erfolg des Balles haben sich von Seite der Mensa der Präsident Dr. Leo Budah-Goldberger, der Vizepräsident Dr. Ernst Weiler, der Oberkassier Ladislaus Dános, die Damen des Präsidiums Frau Dr. Moriz Wittmann, Frau Josef Végi und Frau Dr. Simon Hebesi, von Seite der Jugend aber die Herren Koloman Kaufmann, Emerich Bárnai, Dr. Alexander Kalmán, Nikolaus Bár-fánth, Julius Fertig, Emerich Hebesi, Ladislaus Somogyi, Georg Bálint und Josef Eichbaum eifrig bemüht.

Auf dem heutigen Mensaball hat sich die Faschings-mode bereits entwickelt. Die Kleider sind im allgemeinen durch dekorative reiche Stickereien und aus zwei, höchstens drei Farben zusammengesetzte Farbkombinationen ge-kenntlichet. Der Schnitt ist den Körperlinien angemessen und man sieht nur selten Kleider mit Hüftenschnitt. Die Damen hatten heute abend prächtige Toiletten an. Es ist uns gelungen, einige besonders schöne Kreationen näher zu betrachten. Frau Dr. Eugen Székely trug eine nil-grüne Toilette auf Silberlamégrund mit stillerem Täsch-taille und Straßgarnierung (Kreation des Salon Verta Reumann), dazu Silberbrokatstübe (aus dem Inner-

# Itt a farsang!

Báli, estélyi és esküvői ruhaselyemkülönlegességek

## HECLA

crépe de chine

(mosó) 105 cm. széles, reklámár

# 78.000

## Lefkovits selyemáruházában

IV. (Belváros), Hajó-utca 12-14.

Telefon: 159-14.

Ezen cikk csak nálam kapható!

bei ihr bisher kein ein- einziger Ball wurde auf- gens sei der Redoutenjaal- en.

Der Magistrat fordert von den Bezirksvorstellungen von Hundten bestimmten

und Hochschulju- ca des MZAE aball, mit dem die

angierten: Dr. Marzell Dr. Leo Goldberger

den Tanz auf die Die Vorläuferpaare

erfolg des Balles Präsident Dr. Leo

sich die Faschings- im allgemeinen aus zwei, höchstens

Wälder Schahjalon). Frau Janas Faras hatte ein

Beneze). Von den Toiletten der Mädchen lenkte ins- besondere die Sari Hoffmanns die Aufmerksamkeit auf

wo er angab, daß er auch die Gattin Fleiners aufgesucht hatte, ferner, daß er in den Zeitun- gen den Fall Fleiner gelesen habe, wodurch er auf die

# Die Börsengeschäfte der Moktár

## Beschuldigungen gegen eine Großbank

Vor einigen Wochen wurde gegen die Theresien- städter und Leopoldstädter Filiale der Moktár (Un- garische Landes-Zentralbank) die Strafanzeige er- stattet, daß Börsenkäufe und -Verkäufe den Kommiten- ten auf eine Art in Rechnung gestellt werden, daß diese

den Fälschungen zuzuschulden haben kommen lassen, ihr Vorgehen finde aber darin eine Rechtfertigung, daß sie im Einbernehmen mit der Direktion der Moktár ge- handelt haben.

Die Untersuchung hat einwandfrei festgestellt, daß Betényi, der ursprünglich nur einen Schaden von 800 Millionen Kronen angemeldet hat, auf die geschilderte Weise um zwei Milliarden Kronen geschädigt worden ist.

Im Namen des Grundbesizers Betényi reichte der Advokat Dr. Josef Sempel, im Namen der Un- garisch-Deutschen Bank, die auch geschädigt worden ist, der Advokat Franz Nagy eine Eingabe bei der Polizei ein, in welcher sie gegen vier

Die Polizei leitete feinerzeit die Recherchen ein und beschlagnahmte die Bücher der Firma. Polizeirat Dr. Alexander Mikla nahm seit Wochen vertrauliche

# Ein Pseudodetektiv in der Wohnung Eugen Fleiners

## Der Haftbeschluss gegen Fleiner bestätigt. — Erpressungsversuch an der Frau des Verhafteten. Der falsche Detektiv bei dem Bruder Fleiners festgenommen

Wir haben gemeldet, daß der bekannte Sachhändler Eugen Fleiner wegen Betrugs in Haft genommen wurde. Hiedurch fand die Karriere einer der interessan- testen Gestalten der Nachkriegszeit ihr Ende. Eugen

unschuldig mußte und die in die Geschäfte ihres Gatten nicht eingeweiht war, herweigerte den Gehorsam und war so standhaft, daß der Detektiv nachgab und sich entfernte. Heute früh begab sich mit Frau

Heute abends erschien bei dem Bruder Flei- ners, dem Kaufmann Desider Faragó, Bisegráder- gasse 25, ein junger Mann, der sich als Detektiv

Am Abend nach der Verhaftung Flei- ners erschien ein junger Mann in der Wohnung des verhafteten Sachhändlers und stellte sich bei Frau Flei- ner als Detektiv Kerecsy vor. Der angebliche De-

Leltár elött 3000 méter

### BÚTORSZÖVET MARADÉKOT

Kiállításunk 1.50 méteről 12 méteres darabokig  
n. m.: pamut, gobelin, selyembrokát, velour  
de gines, epinglé, matraegrádli, plüssök atb.

mélyen leszállított árban

### Back és Gerő cégnél

Belváros, IV. kerület, Hajó-utca 12-14. szám.



## Spanien und Portugal

Fahrtdauer von 24. Februar bis 24. März

Azoren, Madeira, Teneriffa, Malaga, Granada (Alhambra), Sevilla, Cadix, Lissabon, Oporto. — Erholungsreise mit Doppelschrauben- Passagierdampfer „MÜNCHEN“, 13408 Br.-Reg.-Tons

Fahrtdauer von 24. Februar bis 24. März

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch

### NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen

In Budapest: Norddeutscher Lloyd, VIII., Kerepesi-ut 1  
Amtliches Fahrkartensbureau der kön. ung. Staatsbahnen V., Vigadóépüle

rischen Goldkronen im Werte des am ursprünglichen...

§ Abgewiesenes Ansuchen des Gerichtshofes. Nach am 4. Oktober 1920 kam es im Strafprozesse...

§ Die Kriminalsperrung gegen die böhmische Fabrik abgelehnt. Bekanntlich waren bei der Polizei...

Theater, Kunst und Literatur.

Die kleinen Leute vom Theater.

Wie lebt heute ein Chorist?

Warum immer nur von den großen Gagen schreiben, die sich blähen und nie von den kleinen...

Sie sind ihrer, wie gesagt, im ganzen dreihundert. Davon leben in der Oper allein hundertsechs...

drücke ihre Gagen auf das Niveau der Bezüge herab...

Nun aber gibt es einen Gott, der Nebenbeschäftigungen wachsen ließ und keine absoluten Lohnknechte...

Was also die Nebenbeschäftigung herhalten. Und die nährt manchen kleinen Mann vom Theater...

Auch die Chorfrauen sind dem Gebot der Zeit untertan. Selbst die Chordamen der Operette...

Und in diesem tiefen Ernst der Lebensführung gibt es kaum Unterschiede. Die Hausmeisterstochter...

lich dem Beruf hingegeben, wie dem Ernst des Lebens zugewendet, sind auch die zwei Vollblutgländerinnen...

In den Theatern hört man nicht selten das Wort, daß der Chor aufgehört hat, ein Brunnent der Talente...

Diese Träume vom Aufstieg zu den Lebenshöhen sind zu Ende geträumt und erschemen bloß als Gebilde...

Franz Rajna.

\* In der morgigen Reprise des „Lannhäuser“ singt Herr Gábor zum ersten Mal die Titelpartie...

\* Die Massary und Ballenberg am Metropoltheater. Aus Wien wird uns gemeldet: Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Berlin...

\* Das große Ereignis der jetzt folgenden Woche im Lustspieltheater ist die Samstag stattfindende Erstaufführung...



Modern butorszalon. Állandó nagy kiállítás. - Teljes lakberendezés. Cím: 11. és Baross-utca 11. Szabad magtekintés. Cégelnél: Gáspár Mándor

Die für die Premiere von „Delibab“ an der Kasse des Lustspieltheaters vorgemerktete Bilette werden bis Dienstag mittag reserviert.

Die Aufführungsreihe 87-93 von „Néias kapitány“ füllt das nächstwöchige Repertoire des Hauptstädtischen Operntheaters aus.

Wochenrepertoire des Renaissance-Theaters. Montag „A waterlooi csata“; Dienstag nachmittag um halb 4 Uhr „Csokoljón meg!“; Dienstag abend „A waterlooi csata“; Mittwoch „A waterlooi csata“; Donnerstag „A waterlooi csata“; Freitag „Szeretni...“; Samstag „A waterlooi csata“; Sonntag nachmittag um halb 4 Uhr „Csokoljón meg!“; Sonntag abend „A waterlooi csata“.

„A waterlooi csata“ sechsmal, „Szeretni...“ einmal auf dem Wochenprogramm des Renaissance-Theaters. Reichard Lengyel's glänzendes neues Lustspiel, dem bisher fünfzehn ausverkauft Häuser ihren Beifall schenken, füllt selbstverständlich das dieswöchige Repertoire des Renaissance-Theaters aus.

„Gräfin Rariza“ 78-85. Emerich Kálmán's größter Erfolg gelangt am Königstheater in der jetzt folgenden Woche in der Serie 78-85 zur Aufführung.

Überzehltausend Personen haben bereits in den Aufführungen von „Krizantém“ im Stadttheater der bewundernswürdigen Gefangenschaft Gitta Alpárs applaudiert und auch den heiteren, dabei burlesken Tänzen von Manci Bigh und Vera Molnár freudigen Beifall gesendet.

Die Freitagspremiere der Oper „Monna Vanna“ im Stadttheater. Das Stadttheater bringt auf seiner Bühne Freitag, den 9. Januar, die von einer glänzenden Musik durchströmte Oper des hervorragenden Komponisten Emil Bránai „Monna Vanna“ zur erstmaligen Aufführung.

Montag abend findet im Stadttheater die nächstfolgende Aufführung des Studentenfestspiels „Az iglói diákok“ in der überden Rollenbesetzung der Premiere statt.

Dienstag, den 6. Januar, am Tage der hl. drei Könige, wird als Nachmittagsvorstellung des Stadttheaters die Oper Halévy's „Die Jüdin“ („A zsidóné“) bei herabgesetzten Preisen der Plätze zur Aufführung gebracht.

Das stolze Jubiläum seiner dreihundertsten Aufführung begeht „L'Aiglon“ („Sasfók“) im ungarischen Theater. Donnerstag, den 8. Januar, wird das bewundernswürdige dramatische Gedicht Edmond Rostand's dieses seltene Theaterfest zu feiern in der Lage sein, als ein Werk, das an der Hand der meisterhaften Uebersetzung Emil Bránai's mit Recht den klassischen Stücken des ungarischen Schrifttums zugezählt werden kann.

Zum fünfundsiebenzigsten Male wird im ungarischen Theater Freitag das unerhört amüsante und von einem großen Erfolg begleitete Lustspiel Gábor Drégelys und Emerich Liptais „A vörös ember“ gegeben.

Theater in der Inneren Stadt. Zum fünfundsiebenzigsten Male „Ki babája vagyok én?“ Nächsten Sonntag, den 11. Januar, findet im Theater der Inneren Stadt die fünfundsiebenzigste Aufführung des größten französischen Lustspielers, Félix Gauderas „Ki babája vagyok én?“ statt.

„Mihályiné két lánya“, Ladislaus Bus Feketes beispiellos amüsantes Lustspiel, gelangt Sonntag nachmittag im Inneren Stadt Theater mit dem Auftreten der Frau Közsi Forrai zur Aufführung.

„Postás Katka“, die amüsanteste der Jerkoniz-Operetten, der Saisonfolg des Luise Blaha-Theaters, steht auch in dieser Woche jeden Abend auf dem Spielplan dieser Bühne.

„Anverkauft Häuser und ein Riesenerfolg begleiteten im Vorjahre die Aufführungen von Strindbergs „Julia über die Bühne des Kammerspieltheaters der Frau Közsi Forrács.“

„Boldogtalanok“, Milan Jüsts Drama, im Theater der Kammerspiele der Frau Közsi Forrács. Sonntag, den 11. Januar, findet im Theater der Kammerspiele der Frau Közsi Forrács die Erstaufführung von Milan Jüsts tiefem und erschütterndem Drama „Boldogtalanok“ („Die Unglücklichen“) statt.

Konzerte der Harmonia. Das Wiener Symphonie-Orchester gibt seinen dritten Abend unter Leitung des Generalmusikdirektors Leo Blech am 16. d. Vera Schwarz von der Berliner Staatsoper wirkt an diesem Abend mit.

Das Wiener Symphonie-Orchester hält seinen vierten Abend am 17. d., an dem Beethovens IX. Symphonie unter Leitung Leo Blechs und unter Mitwirkung des Palestrinadors und der Mitglieder der Oper zur Aufführung gelangt.

Emil Sauer's dritter (Chopin) Abend am 6. Februar. Mario Brunelli gibt seinen Celloabend am 13. d. Panni Herndl veranaltet ihren Violinabend am 7. d.

Leopold Kondors diesjähriges erstes Klavierkonzert findet am 10. Februar im großen Saal der Musikakademie um halb 9 Uhr abends statt.

Der dritte Kammerabend der Abonnementserie des Léner-Strichquartetts geht am 6. Januar vor sich. Repertoire: Mozart: B dur, Cäjar Franchi: D dur, Haydn: D moll. Karten bei Fodor.

Walter Gieseking, dieses hervorragende Mitglied der jüngeren Pianistengarde, gibt sein einziges Klavierkonzert am 17. Februar. (Fodor.)

Puccini-Matinee. Der Musikschaffsteller Othmar Ságody wird zur Erinnerung an den großen Komponisten die Werke Puccinis mit Musikaufführungen Dienstag vormittag um 11 Uhr in der Urania in einem Vortrag charakterisieren.

Das sechste Abonnementkonzert der Philharmonischen Gesellschaft geht am 5. Januar (die öffentliche Hauptprobe am 4. Januar) vor sich. Dirigent Bernhard Tittel, Mitwirkende: Ladislaus Szentgyörgyi. Repertoire: Korngold: „Die Röm um nichts“; Ernst: „Die Röm um nichts“; Tschairowsky: „Manfred“; Symphonie. Karten bei Közsi Forrai.

William Bolshak's Violinabend am 9. Januar. Margit Weich's dritter Abend am 11. Januar. Gezerin Eisenberger, neben Paderewski und Friedman der größte polnische Klaviervirtuose, wird an seinem Abend am 18. Januar Werke von Brahms, Beethoven und Chopin spielen.

Volke Schöne, die gefeierte Wiener Opernprimadonna, wird als Liedersängerin vielleicht noch höher gewertet. Sie wird am 21. Januar Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Rimsky-Korsakoff und Strauß singen.

Ung Krusnitsch's Arien- und Liedabend unter Mitwirkung von Ludwig Dömötör am 22. Januar. Agnes E. Rozsonyi wird an ihrem Violinabend am 22. Januar das jetzt entbedete Violinkonzert von Stamiz aus dem 18. Jahrhundert im Rahmen eines interessanten Repertoires aufführen.

Juffi Solymossy-Wolff's Arien- und Liedabend am 23. Januar. Joltán Kodály's Autorenabend unter Mitwirkung von Kálmán, Marschákó, Rentner und des Waldbauer-Quartetts am 24. Januar.

Schubert's größtangelegte und schönste Messe (As dur) wird in Budapest von der Philharmonischen Gesellschaft und dem Palestrinador zum ersten Male aufgeführt.

Zlonka Krauß's Klavierabend am 28. Januar. Béla Bartócs und Emil Telmányis Sonatenabend am 29. Januar. Josef Szigeti, derzeit der gefeierte Violinspieler von Paris und London, am 30. Januar.

Josef Szigeti und Agi Jambor als Gäste des Komarjeh's dritten Kammerorchesterabends. Mozart- und Bach-Konzerte, Novitäten von Gaál, Respighi und Debussy. J. S. Bach's Abend am 7. Februar. Philharmoniker-Orchester, Palestrinador. Auf dem Repertoire drei Kantaten und ein Konzertwerk. Vorgetragen vom meistgeschätzten Bach-Interpreten Deutschlands Edwin Fischer, der auch das Konzert dirigiert.

Nikolaus Szédd's Liedabend am 11. Februar. Nikolai Orloff, der gefeierte der jungen russischen Pianistengeneration und der Schüler und Stolz des bedeutendsten Klaviervirtuos Josef Siffmann, wird von der Firma Közsi Forrai mit besonderem Nachdruck der Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen.

Die besten Pianisten der Welt werden in der Urania in einem Vortrag charakterisieren.

Der Schriftsteller Béla Gonda jun. hält unter dem Titel „Aurora und der Hof August des Starken“ (Berühmte Frauen) Samstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag.

Universitätsprofessor, Handelsakademieprofessor Stefan J. Boda wird seinen Vortrag „Philosophie und Weisheit“ unter dem Titel „Von Sokrates bis zu Kierkegaard“ Freitag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania beenden.

Der Militärchriftsteller Major Cäjar de Sgarbelli hält unter dem Titel „Tiere im Kriege“ Montag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag. (Wiederholung.)

Béla Bikár, Präsident des Landes-Folklorevereins, hält Mittwoch nachmittag halb 4 Uhr über die ungarische Rasse in der Urania einen Vortrag.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Chalnochy hält Donnerstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag über Norwegen. (Abenteuerliche Reisen XVIII.)

Hof- und Kammerphotograph Rozsonyi hält mit Rücksicht auf die schlechten Wirtschaftsverhältnisse seine speziellen Preisabstufungen auch weiterhin aufrecht. (Telephon: J. 48-51 und J. 49-57.)

Wochenspielplan der Theater:

- Magyar kir. Opera. Montag geschlossen. Dienstag „Farsangi lakodalom“, Mittwoch „Paraszobcsület“, Argvius királyfi, Donnerstag „Lohengrin“, Freitag „Tunis“, Samstag „Rigoletto“, „Rosa leike“, Sonntag „Sába királynője“.
Kamara Színház. Montag „Mizantrop“, A becsületlen, Dienstag, Samstag und Sonntag abends „Egyedül“, Mittwoch, As ember tragédiája, Donnerstag „A házasságok és egyéb kötetek“, Freitag „Elak“, Sonntag nachm. „Avelencei kalmár“.
Károlyi Színház. Montag, Dienstag und Mittwoch „Iglói diákok“, Dienstag nachm. „Zsidóné“, Dienstag, Donnerstag und Samstag abend „Krizantém“, Freitag „Monna Vanna“, Samstag, A cigány, Sonntag nachm. „Bohémelet“.
Vigaszínház. Montag, Dienstag und Mittwoch „Antónia“, Donnerstag und Freitag „A tükörfolyó“, Samstag und Sonntag abend „Delibab“, Sonntag nachm. „A füvegypó“.
Fővárosi Operettszínház. Jeden abend „A néias kapitány“, Sonntag nachm. „A drótostót“.
Renaissanc Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag abends „A waterlooi csata“, Dienstag nachm. und Sonntag nachm. „Csokoljón meg“, Freitag „Szeretni...“.
Magyar Színház. Montag, Dienstag abend, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag abend „A vörös ember“, Dienstag nachm. „A mosonád“, Donnerstag „Sasfók“, Sonntag nachm. „A vörös ember högy“.
Királyi Színház. Jeden Abend „Marica grófné“, Dienstag nachm. „Három a kislány“, Sonntag nachm. „Arvászó“.
Belvárosi Színház. Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag abend „Ki babája vagyok én“, Dienstag nachm. „A nagyherceg és a pinéc“, Donnerstag abend und Sonntag nachm. „Az olasz asszony“.
Blaha Lujza Színház. Jeden Abend „Pomáz hatáca“, Dienstag nachm. und Sonntag nachm. „Fügefalvéd“ usw.

Kinoadhrichten.

Vom 9. Januar an vollständiges zweistündiges Repertoire in der Urania

Die Urania bietet ihrem dankbaren Publikum aus Anlaß des Neujahrs ein willkommenes Angebot. Sie führt für billiges Geld nicht nur wertvolle und auf hohem Niveau stehende, sondern auch unter sündlichen Kinoteatern am längsten währende Vorstellungen ein.

Ihr Repertoire wird aus zwei großen Filmen bestehen und als Einleitung außer den ungarischen Aktualitäten auch Pathé-Revuen und andere naturwissenschaftliche und geographische Seltsamkeiten (Exotika) bieten.

Aus ihrem Repertoire führen wir heute an dieser Stelle nur einige Beispiele an. Dem Jackie Coogan-Film „A skandriai fiú“ wird die große Unibersal-Weltattraktion „Az autón szerzett menyasszony“ (A porting faith) und dieser der deutsche Film „A sors hegyfoka“ folgen.

„A newmarketi turibotrány“ — „Amerikai leányok“. Zwei wertvolle amerikanische Filmattraktionen von Ruf gestalten das dieswöchige Repertoire des Kammerkinos genueßlich und bedeutungsvoll.

Pola Negri a spanyol táncosnő. 16szerepében meghódította a Corvin-Színház. Kő őnségét.

1925. Minden ember egészséges lesz. január 9-én, pénteken!

Sport.

Fußball. Ungarische Mannschaften im Ausland. Nürnberg. I. FC Nürnberg-Eisenarbeiter 1:0. Die deutsche Meistermannschaft konnte die vorzüglich spielende ungarische Mannschaft nur mit einem durch einen Fehler erzielten Treffer besiegen. Verona. Hellas-Beneventi 2:1. Darmen. Kispesti AC-FC Darmen 3:2. Ungünstiges Wetter, rohes Spiel. - Resultate vom Ausland. Barcelona. Deutscher FC (Prag)-FC Barcelona 1:0. Alexandria. Hakoah (Wien)-Alexandria 4:2. Elberfeld. Slavia (Prag)-Sportverein Elberfeld 2:0. Slavia konnte nur nach hartem Kampfe siegen. Der Entscheidungskampf um den Elberfelder Pokal gelangt heute, Sonntag, zwischen R.F.A.-Slavia zur Austragung. Prag. Sparta-Motira (Wien) 7:0. Dresden. Viktoria Zistow-Dresdener Repräsentativmannschaft 1:0.

Heute, Sonntag, gelangen folgende Fußballspiele zur Austragung: Auf der Sportbahn der Heilbrunnstraße findet vormittag 11 Uhr ein Trainingsmatch statt für die im Länderkampf Italien-Ungarn in Kombination kommenden Spieler. Als Gegner wird die Mannschaft des R.F.C. figurieren. - Auf dem Wettrampel gelangt um halb 2 Uhr der Wohltätigkeits-Wettkampf (für die Hinterbliebenen des vorzüglichsten Torwächters Bindl) zwischen den in Budapest weilenden ungarischen Spielern der Brünner Blue Star und der Mannschaft des Zuglauer FC zur Austragung.

Ringen. Die Budapester Junioren-Ringkampfmehrkämpfer gelangen heute nachmittag in der Turnhalle der Wab-Majdánenstraße (Golgotbagasse 5) zur Austragung.

Schwimmen. Der erste Tag des vom 3. Bezirk veranstaltenden Wasserlabarets findet heute nachmittag um 4 Uhr in der Schwimmhalle des Rudasbades statt.

Wintersport.

Eisport. Der Budapester Eislaufverein veranstaltet heute vormittag 10 Uhr ein Eislauf- und Eishockey-Meeting. Es. Das von M.H.C. initiierte internationale Jubiläums-Meeting wurde des ungünstigen Wetters halber auf unbestimmte Zeit verschoben.

Öffener Sprechsaal. \*)

Affentierung rumänischer Untertanen

Berordnung der königlich rumänischen Gesandtschaft betrefis der Affentierung.

Die königlich rumänische Gesandtschaft verständigt die rumänischen Untertanen der Altersklasse 1926 (im Jahre 1904 geboren), daß die Affentierungen in Rumänien am 1. März d. J. beginnen.

In Betreff derjenigen, die in Ungarn wohnen, wird die Affentierung in den Lokalitäten der Budapester königl. rumänischen Gesandtschaft (VIII., Soranfybagasse 15) zwischen 1.-10. Februar abgehalten.

Zur Affentierung haben sich zu melden: 1. Die von der Altersklasse 1926 (im Jahre 1904) geboren, unter Vorweisung des Geburtscheines, der Studienzeugnisse und des Passes. Diejenigen, die private Mittelschulen im Auslande absolviert haben, weisen das Notifizierungsdiplom des rumänischen Unterrichtsministeriums auf.

2. Die Altersklassen 1924 und 1925 (geboren im Jahre 1902 und 1903) haben sich nur in dem Falle zu melden, wenn sie von der Affentierungskommission, die im Vorjahre bei der Budapester königlich rumänischen Gesandtschaft gewirkt hat, wegen körperlicher Schwäche untauglich befunden worden sind; das Untauglichkeitszeugnis ist vorzuweisen. Sene, die von Affentierungskommissionen, die in Rumänien gewirkt haben, untauglich befunden worden sind, haben sich an dem Funktionsort der betreffenden Affentierungskommission zu melden.

In die beiden obigen Kategorien gehörige Affentpflichtige, die sich wegen körperlicher Mängel oder als Familienerhalter endgültig vom Militärdienste befreien lassen wollen, haben sich bei den in Rumänien wirkenden Affentierungskommissionen zu melden.

3. Sene, die vor dem Jahre 1904 geboren und aus verschiedenen Ursachen bisher nicht affentiert worden sind, haben unter die Punkt 1 aufgezählten Dokumente, wie auch die Legitimationsdokumente vorzuweisen, auf Grund deren sie sich nicht gemeldet hatten, als ihre Altersklasse affentiert wurde oder daß sie untauglich, eventuell abwesend waren.

4. Die früheren Altersklassen Angehörigen, die Dienstausschub zur Fortsetzung ihrer Studien haben und eines neuerlichen Ausschubes bedürfen, haben die Dokumente vorzuweisen, die den ordnungsmäßigen Besuch der Lehrkurse nachweisen.

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Muzcum-körut 17. szám.

Vitrineket, sublo-tokat, állóórákat

stb. meglévő bútorokhoz süszterien készitek, valamint régi bútorok átalakítását, fényezését vállalom. Raktáron hálo, ebédli, konyha ésele-szoba bútorok mérsékelt áron kaphatók.

Műszatalos VIII. Bezeredy-u. 6. (Népszínház-u. elején) Telefonhívó: József 21-44.

HELMA

DAMENMODE-SALON

empfehlte sich dem w. Publikum Erstangige Arbeit, solide Preise

Andrássy-ut 25 (Eingang Dalszínház-utca 1) I. Stock S.

Művészies Selyemernyők,

csillárok, allványok, falikarok. Schaffer Bélané VII. Kazinczy-utca 53.

SANATORIEN

Dr. LAKATOS

ABBAZIA-BADEN bei WIEN

Aufnahme-Bureau:

Budapest, VI., Andrássy-ut 5. sz. Telephon: 130-65. Telephon: 130-65.

Damen-, Kinder- und Sábé-Wäsche Székely Jenő

Budapest, IV., Kamormayer Károly-utca 2. (Ecke Szervita-tér.) Telefonnummer: 45-75.

Brillanten Székely Emil, Király-utca 51.

Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon.

Portál, üzlet és irodai berendezéseket,

kirakat belső díszfal burkolatokat, majd terv szerint a legmodernebb kivitelben, valamint a meglévő portál és üzletberendezések átalakítását készítem.

Műszatalos VIII., Bezeredy-u. 6. (Népszínház-u. elején) Telefonhívó: József 21-44.



Normal-Schliittschuh „Hudora-Patent“

(mehrfach patentiert). Das Beste auf dem Markte! Unübertroffen in Konstruktion und Arbeit. Billiger Preis!

Verlangen Sie Muster und Angebot! Gut ein-geführter Vertreter für Ungarn sofort gesucht!

Hugo Dornseif, Schliittschuhfabrik, Radevormwald-U, Deutschland

Állást változtatna

export akadémiát végzett, legjobb referenciákkal rendelkező 24 éves

jogi doktor

német, francia, angol nyelvtudással. Szükség esetén kancióval rendelkezik. Szíves megkeresések „Doktor” jellegre a kiadóba kéretnek

Kétszáz milliót

kosztba adnak Sági, Ráday-utca hat.

Több nyelvet beszélő, képzett fiatalember

ülkári állást vállalna

Szíves megkereséseket „Garancia 904” jelleg alatt kérem a kiadóba

Spezialarzi

für Blut- u. Geschlechtskrankheiten SILBER-SALVARSAN-IMPfungem. Ordination den ganzen Tag über. Rákóczi-ut 32, I. vis-à-vis dem Rochusspital. 8047

BUDAPEST-SALGOTARJANI GÉPGYAR és VASÖNTÖDE R.T.

(HIRSCH ÉS FRANK) BUDAPEST, VI. ARÉNA-UT 128. - TELEFON: 171-88.

TÉGLAGÉP GYARTÁSI OSZTALY

Téglasajtók, cserépsajtók és utánsajtók Téglá- és cseréplevágó készülékek Törő- és sima hengerművek, keverőgépek Agyagfelvonók és szállítószervezetek Körkemence vasalkatrészek

Ajánlattal és mérnöki látogatással készséggel szolgálunk.

Balázs Karoly-körut 3 tömör fabutorok részletre

OST und WEST

Illustrierte Wochenschrift der Münchner Neuesten Nachrichten für das Ausland

Eine großangelegte, reich illustrierte Zeitschrift zur Förderung der Beziehungen Deutschlands zum Deutschum im Auslande und zu den fremdsprachlichen Deutschfreunden

Verlangen Sie Probenummer direkt vom Verlag KNORR & HIRTH, G. m. b. H. München, Sendlingerstrasse 80. Tel. 25231



# FENYVES DEZSÓ RT

Tulzsufolt raktárunk apasztására

## Általános árleszállítás

mely **25%-ig** terjed

|  |        |
|--|--------|
| Selyembatiszt, raye csikkal és delén . . . . .               | 15.700 |
| Sima zefir, több színben. . . . .                            | 17.600 |
| Fehér rüggönykeleme, azsur, csikos és kockás . . . . .       | 18.500 |
| Mosó flanell, kitűnő minőség . . . . .                       | 18.500 |
| Félgyapju tricotkeleme külön gesség . . . . .                | 55.500 |
| Csikos selyemujdonság, báli színekben, 80 cm széles. . . . . | 59.200 |

### Gyapjuszövet-osztály:

|  |         |
|--|---------|
| Kitűnő nasználati öltönykelemek . . . . .              | 85.000  |
| Tiszta gyapju-öltönykelemek . . . . .                  | 109.150 |
| Eredeti angol öltönykelemek . . . . .                  | 157.250 |
| Őszi raglánkelemek, tiszta gyapju . . . . .            | 160.000 |
| Kabatvelőurok, tiszta gyapju, kitűnő minőség . . . . . | 175.000 |
| Divatosikós női ruhakelemek . . . . .                  | 57.000  |
| És kockás női ruhakelemek . . . . .                    | 57.000  |
| Eolín ruhakeleme, tiszta gyapju. . . . .               | 101.750 |
| Gyapju kazán, minden színben. . . . .                  | 74.000  |
| Kombinált öltönykelemek-csomag. . . . .                | 185.000 |

(tartalmaz egy öltönyhöz szükséges összes béléanyagokat)

Eredeti angol öltönyraglán, női kosztüm és francia ruhakelemekben gazdag választék

### Kötöttáru-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

|  |         |
|--|---------|
| Női harisnyák minden színben. . . . .                              | 9.250   |
| Kitűnő női harisnyák, dupla talp vékonyszálú és sarokkal . . . . . | 23.000  |
| Pátyoi női harisnyák . . . . .                                     | 37.000  |
| Ferfizoknik, tartós minőség . . . . .                              | 8.000   |
| Ferfizokni flór, kitűnő minőség . . . . .                          | 23.000  |
| Kötött selyem nyakkendő . . . . .                                  | 14.800  |
| Téli trikóing, férfi vagy női . . . . .                            | 70.300  |
| Gyermekszövet, téli . . . . .                                      | 51.800  |
| Férfi trikókesztyű, bélelt . . . . .                               | 33.300  |
| Női gyapju-jumper, minden színben. . . . .                         | 67.500  |
| Női kötött kabát, gyapju . . . . .                                 | 242.000 |

Legujabb szabású kötött kabátokban és mellényekben dúsz választék

### Vászon-osztály:

|  |         |
|--|---------|
| Fenyves mosott vászon és sifon . . . . .                     | 17.000  |
| Bőreros angin . . . . .                                      | 21.000  |
| Kitűnő alsónadrág köpper . . . . .                           | 29.600  |
| Batisztsifon, 88 cm. széles, legjobb fehéremüanyag . . . . . | 24.980  |
| Batisztsifon, 130 cm. széles. . . . .                        | 38.850  |
| Lepedővászon, tartós minőség duplaszéles . . . . .           | 45.350  |
| Paplanlepedő vászon, 180 cm. széles . . . . .                | 53.650  |
| Vászontörülköző . . . . .                                    | 19.450  |
| Flanell portörölő . . . . .                                  | 16.650  |
| Pohártörölő . . . . .  | 19.450  |
| Étkészlet, prima damaszt, 6 személyes. . . . .               | 247.900 |

Rumburgi lenvásznak, sifonok, batisztsifonok, kanavászok, köpperek és asztalneműkben óriási választék

### Konfekció-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

|   |         |
|---|---------|
| Kitűnő női télikabát . . . . .                          | 593.000 |
| Gyönyörű velour női kabát, . . . . .                    | 900.000 |
| Divatosikós aljak . . . . .                             | 89.730  |
| Velour aljak, tiszta gyapju, legujabb csikkal . . . . . | 194.250 |
| Selyemtrikó-jumper, minden színben. . . . .             | 165.500 |
| Divatos női filzkalap, minden színben . . . . .         | 89.000  |

Trikóselyem ruhákban nagy választék

### Selyem-osztály:

|   |         |
|---|---------|
| Tiszta selyem, 85 cm. széles, minden színárnyalatban. . . . . | 74.000  |
| Crepe de Chine, nehéz minőségű. . . . .                       | 134.130 |
| Selyem maroquin, legdivatosabb minták. . . . .                | 149.850 |
| Kitűnő divatbarsonyok. . . . .                                | 55.000  |

Estélyi ruháselyemekben óriási választék

### Női fehéremü-osztály

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

|   |         |
|---|---------|
| Női nappali ing, azsurral . . . . .             | 36.000  |
| Női nadrág, azsurral. . . . .                   | 36.000  |
| Női hálóing, azsurral . . . . .                 | 86.000  |
| Ing és nadrág batisztkészlet himezve . . . . .  | 110.200 |
| Batiszt szoknyakombiné, kézi azsurral . . . . . | 98.980  |
| Vászon párnahuzat . . . . .                     | 71.830  |
| Vászon paplanhuzat . . . . .                    | 196.100 |
| Színes paplan, jó minőségű . . . . .            | 316.000 |

Különleges kelegyelehművekben nagy választék

### Férfifehéremü-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

|  |         |
|--|---------|
| Színes nappali ing, két külön gallérral. . . . . | 74.000  |
| Flanell sport férfiling két gallérral. . . . .   | 85.000  |
| Pikemellő ing, fehér. . . . .                    | 107.300 |
| Kitűnő hosszú hálóing. . . . .                   | 103.600 |
| Hosszu alsónadrág, köpperből. . . . .            | 68.450  |
| Rövid alsónadrág, kitűnő minőség. . . . .        | 43.480  |
| Ferfizsebkendő . . . . .                         | 6.650   |
| Pyjama-öltönyök, nagy választékban . . . . .     | 214.600 |

Férfifehéreműk mérték után is készülnek

## Fenyves-sorsjegyek nyerőszámai:

|       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|
| 6089  | 12024 | 82130 | 44814 |
| 68302 | 30491 | 23088 | 30972 |
| 31387 | 4508  | 68437 | 26987 |
| 20912 | 5501  | 7472  | 94772 |
| 9913  | 26336 | 66610 | 30624 |

A nyeremények átvehetők Károly-körút 9. szám alatti áruházunkban

# Volkswirtschaft.

## Valutafragen, Zinsfuß, Goldbilanz

Eine Unterredung mit Hermann v. Windisch, leitendem Direktor der Ungarischen Geldinstitutszentrale

Das wirtschaftliche Leben Ungarns zeigt bei Beginn des neuen Jahres in mancher Beziehung noch unklare Konturen. Als Lichtstrahlen sollen jedoch die nachfolgenden Äußerungen des leitenden Direktors der Geldinstitutszentrale, Hermann v. Windisch, dienen, die er unserem Redakteur mitteilte:

Die Barmat-Rutisker-Affäre wird sicherlich überhaupt keinen Einfluß auf das ungarische Wirtschaftsleben ausüben, obwohl einige pessimistisch angehauchte Seelen sich keinen Finanzskandal auf den Weltmärkten vorstellen können, der hier in unserem Lande nicht Echo erwecken sollte. Die Preußische Bank galt als ein halboffizielles Bankorgan Preußens, dessen Schwierigkeiten sich aller Wahrscheinlichkeit nach bloß auf Preußen beschränken werden. Die Interessenten dieser Affäre stehen weder unmittelbar noch mittelbar mit dem ungarischen Wirtschaftsleben in Fühlung.

Das Bild der ungarischen Finanzen zeigt zu Beginn des neuen Jahres immerhin mehrere beruhigende Symptome. Die Befriedigung des Kreditbedarfes läßt in ihrer Spannung tausendweise nach und nach den normalen Schwierigkeiten des letzten Jahres erwartet man überall eine wesentliche Erleichterung. Die Zinssätze zeigen überall eine rückgehende Tendenz und auch die Notwendigkeit vermehren sich sichtlich, die die Leitung der Nationalbank zur Revision des Zinsfußes bestimmen werden. Diese Motive gehen von dem inländischen Kreditbedarf und von der Devisenlage des Staates aus. Die ersteren bieten vorläufig noch keine Gelegenheit, ein neues Kreditssystem aufzubauen; die letzteren aber weisen zweifellos einen günstigen Charakter auf. Die ungarische Krone bleibt vorläufig nur in ganz kleinen Nuancen hinter der österreichischen Währung zurück, sogar werden — wie ich neulich erwähnte — auf dem Markt in New York schon die beiden Valuten als Pari betrachtet. Es nähert sich mit großen Schritten der Zeitpunkt, da sich das ungarische Finanzleben auf die endgültige Währung einrichten können wird. Es entwickeln sich schon heute Debatten in den wirtschaftlichen Kreisen darüber, ob Ungarn sich auch — wie Österreich mit dem Schilling — eine provisorische Valuta schaffen soll, oder ob der Zeitpunkt abzumarten wäre, da man ganz automatisch auf die Goldvaluta zurückgreifen könnte. Vorläufig bilden sichtlich diejen-

gen die Mehrzahl, die in der Valutafrage eine abwartende Haltung einnehmen und ihre Konklusionen aus den österreichischen Erfahrungen ableiten wollen. Die Einführung der dortigen Schillingvaluta gibt auf alle Fälle ganz gute Gelegenheit für manche Beobachtungen.

Besonders praktische Resultate werden sich für uns aus der Pari-Stellung der beiden Währungen kaum ergeben. Einige Wirtschaftsexperten betonen zwar, daß die Tatsache, daß die österreichische Krone in ihrem Pari stand ein zirkuläres 25-30 Prozentiges Plus an Kaufkraft in Wien hat und dieser Umstand eventuell das geheime Herausströmen der ungarischen Krone auf die österreichischen Märkte verursachen kann. Diese Befürchtungen werden aber von anderer Seite als unbegründet betrachtet, weil man in Betracht zieht, daß die Ausfuhr der ungarischen Krone noch immer besonders streng kontrolliert wird und auch die Preise in Oesterreich schon eine scharf steigende Tendenz aufweisen.

Ich bin überzeugt, sagte Direktor von Windisch fort, daß die Einführung der Goldbilanz auch die Frage der endgültigen Währung Ungarns in einer geeigneten Form lösen wird, da ein Goldsystem mit gleichzeitiger Papiervaluta über den Anfang hinaus direkt grotesk wirken könnte.

Was das Goldbilanzproblem selbst anbelangt, halte ich meinerseits die endgültige Regelung nicht für sehr dringend. Ganz anders war die Lage in Deutschland. Der gigantische Apparat der deutschen Industrie konnte nicht lange der ausländischen Kapitalreserven entbehren. Eine entsprechende Kreditmöglichkeit ohne die Einführung des Goldbilanzsystems war dort kaum denkbar. Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse haben einen ganz anderen Charakter. Unsere Unternehmungen sind doch nicht in ähnlicher Weise auf das Auslandskapital angewiesen. Unser Goldbilanzsystem wird daher vor allem in erster Reihe inländischen Zwecken dienen und den inländischen Kreditansprüchen, wie auch der Möglichkeit der normalen Dividendenauszahlungen eine sichere Basis bieten. Wie ich von maßgebender Stelle orientiert bin, wird das Finanzministerium noch vor seiner endgültigen Stellungnahme in der Goldbilanzfrage eine ganz enge Enquete einberufen und erst dann die Konturen des Goldbilanzgesetzes feststellen.

### Von der Börse.

#### Geschäftslage im heutigen Privatverkehr.

Zu Beginn der vorigen Woche schien es, als wollte sich endlich eine Besserung Bahn brechen, doch alsbald fiel die Börse wieder in ihre frühere Deshargie zurück und die erhöhten Kurse mußten wieder abfallen. Es waren von außen kommende Momente, welche diesen Rückfall veranlaßten. Vorerst der angebrochene Streik der Wiener Börsenbesucher wegen der enormen Kopfabgabe von monatlich 750.000 Kronen, die die Börse kurz machte; dann kam die Einführung der Schillingwährung in Oesterreich, mit deren Konsequenzen die Börse nicht im reinen ist, die aber danach beschaffen ist, die Tendenz auf das unangenehmste zu beeinflussen; und schließlich der Fall Rutisker, respektive der Zusammenbruch der Preußischen Staatsbank, die die Märkte von Berlin, Wien und Prag auf das schwerste beeinflussen und die Spekulation zur weitestgehenden Reserve veranlassen. Daß der hiesige Platz, der auf jede von außen kommende Einwirkung reagiert, ins Schlepptau genommen wurde, ist selbstverständlich. Es zeigte sich dies in einem nahezu völligen Stoden der geschäftlichen Tätigkeit und einer Rückbildung der Kurse, die nur aus dem Grunde keine größeren Dimensionen annahm, weil das Publikum sich von seinem Aktienbesitz nicht trennen will und nichts verkauft, vielschad auch nichts mehr hat, und auch weil die Kontermine, die augenscheinlich keine Kraft besitzen, nicht mit größeren Abgaben vorgeht.

Die Geschäftslage der offiziellen Börsentage nahm im heutigen Privatverkehr zwischen Banken und Börsenkomptoirs womöglich noch eklatantere Formen an, denn es wurden Abschlüsse überhaupt nicht bekannt und selbst das Interesse für die Kursgestaltung war ein ganz minimales. Auch auf der Straße hinter

dem Börsengebäude waren heute die „Duffeder“ nur in spärlicher Zahl zu sehen.

**Banken und Sparkassen:** Ung. Kredit 512-514, Kommerzbank 1210-1215, Oesterr. Kredit 166-168, Realitätenbank 245, Allg. Sparkasse 140.

**Bergwerke:** Salgó 564-565, Köfles 3540, Urkämpfer 920-930, Draßka 150, Nagybatony 106.

**Eisenwerke:** Rima 140, Ganz 3550-3580, Waffen 1050-1060, Liptál 19, Láng 135.

**Berkehr:** Koda 168-169, Bur 135, Ernst 172, Staatsbahn 450.

**Divers:** Georgia 414, Zuder 2550, Unproduzenten 245, Telephon 138, Gummi 280, Leder 95, Brassier 410, Chinoim 10, Sifra 50, Kummelbinger 135, Jute 180, Kattun 107, Aktienbier 380, Phöbus 76, Budapest Mühle 144, Viktoria 265, Globus 37, Passas 90.

### Vom Getreidemarkt.

#### Andauernd feste Tendenz.

Trotzdem aus Chicago zur Abwechslung heute wieder ein stärkerer Rückgang der Getreidepreise gemeldet wird, behauptete der hiesige Markt seine feste Tendenz. Das Ausgebot war ein reduziertes, die Käufer zeigten Kauflust und bewilligten für 77-78 Kg. schweren Weizen bis 5400 K. frachtfrei hier, ohne jedoch nennenswerte Mengen entstehen zu können. Auch für Roggen zeigte sich gesteigertes Interesse und wurden etwa zwölf Waggons zu 4300-4350 K. frachtfrei hier und 4650-4675 österr. Kronen ab Station Segeshalom umgekehrt. Die Mühlen ernährten die Mehlpreise um 100 Kronen per Kilogramm. Prompter Mais notiert 2600 K. frachtfrei hier. Hafer war gesucht und mit 3800 bis 3950 K. ab Station und 4200 bis 4250 K. ab hier gehandelt.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, 76 Kg. 522,500 bis 525,000, 78 Kg. 532,500 bis 535,000, Rontitai Fejer, 76 Kg. 520,000 bis 522,500, 78 Kg. 530,000 bis 532,500, Roggen 430,000 bis 435,000, Futtergerste 400,000 bis

420,000, Braugerste 470,000 bis 500,000, Safer 410,000 bis 420,000, Mais 255,000 bis 260,000, Kleie 225,000 bis 230,000, Hirse 260,000 bis 290,000, alles Parität Budapest. Die Notierung von Reps ist mit dem heutigen Tage eingestellt worden.

**(Zum Valuten- und Devisenmarkt.)** Die ungarische Krone, die sich gestern in Zürich auf 0.0070<sup>1</sup>/<sub>2</sub> erhöhte, erfuhr heute einen Rückgang von 0.0070, der umso unerklärlicher ist, als das englische Pfund, auf welches sich die Krone stützt, eine Erhöhung von 2433 auf 2436 verzeichnet, also einen Rekordkurs erreicht hat. Es liegen bis zur Stunde keine Berichte vor, welche diesen plötzlichen Rückfall des Kronenkurses motivieren würden. Der Dollar ist weiter gesunken und erreichte einen Tiefstand von 512.95, während die Londoner Devisen gegen New York sich auf 475<sup>1</sup>/<sub>2</sub> erhöhte. Die österreichische Krone besserte sich um 20 auf 0.007225, die Prager Devisen von 15.45 auf 15.50 und der Dinar von 7.92<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 8. — Die konstante Steigerung des Dinars steht mit dem großen Weiserport Jugoslawiens in Verbindung. Die Reichsmark schwächte sich um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 122.12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und der Lei von 2.65 auf 2.62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ab. Die Ungarische Nationalbank hat in ihren Kursnotierungen heute nur unwesentliche Änderungen vorgenommen.

**(Eine unterbliebene Konferenz.)** Finanzminister Bud hatte für heute mittag eine Konferenz der landwirtschaftlichen Interessenvertretungen einberufen, um über das Angebot einer englischen Finanzgruppe in Angelegenheit der Beschaffung eines großen landwirtschaftlichen Kredits schlüssig zu werden. Die diesbezüglichen Vorverhandlungen wurden im Finanzministerium längere Zeit hindurch geführt und heute hätte der Vertreter der englischen Gruppe die endgültige Offerte vorlegen sollen. Die für heute angelegte Beratung mußte jedoch unterbleiben, da das konkrete Angebot der englischen Gruppe nicht einlangte.

**(Zum Anlage- und Losmarkt.)** Wie auf dem Aktienmarkt, hat auch auf dem Markt für fix verzinsliche Effekten die geschäftliche Tätigkeit in den letzten Tagen einen wesentlichen Abbruch erlitten, ohne daß jedoch die Kurse eine merkliche Abschwächung erfahren hätten. Es sind gegenwärtig die folgenden Kurse in Geltung: Ung. Kronenrente 7000 K., Kriegsausleihe, 6prozentig 1200 K., 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>prozentig 800 K. Von Pfandbriefen entwickelte sich in den Friedensmissionen der Kommerzbank und der Eszomptebank einiges Geschäft bei Kursen bis 38,000 K. Der Kurs der Völkerbundanleihe, die etwas stärker ausgedehnt war, ist auf 86<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Dollar gewichen. Die Aktien der Nationalbank werden mit 1,380,000 Kronen für 100 Goldkronen gehandelt. — Auch auf dem Losmarkt ist der Verkehr derzeit ein belangloser und können die folgenden Kurse verzeichnet werden: Vaterländische Lose 18,000-20,000 K., konvertierte Hypothekenlose 11,500-12,500 K., Ital. Rote Kreuzlose 110,000-120,000 K., Ung. Rote Kreuzlose 1000-1200 Kronen, neue Ung. Rote Kreuzlose 2100-2300 K., Basiliens Dombaulose 1000-1200 K., Elisabethlose 700 bis 800 K., Jöhillose 550-650 K.

**(Die Budapester Gewerbebank A.-G.)** hat in ihrer gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, das bisherige Aktienkapital von 200 Millionen auf 400 Millionen zu erhöhen. Die zur Ausgabe gelangenden 200,000 Stück neuen, auf Nominale 1000 Kronen lautenden Aktien werden in ihrer Gänge den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 5000 Kronen angeboten. Das Bezugsrecht kann vom 3. bis 10. d. bei den Kassen der Bank (IV., Schwanplatz 3) ausgeübt werden.

**(Wann sind die Staatsbahnen haftpflichtig?)** Bisher wiesen die Gerichte die Forderungen aller jener Personen zurück, die nach den verschiedenen Revolutionen wegen der damals erfolgten Plünderungen der Eisenbahnwaggons Schadenersatzprozesse angestrengt hatten. Die Gerichte nahmen in diesen Prozessen bisher stets den Standpunkt ein, daß eine Vis major vorliege. Nüngst hat nun die kön. Kurie in einem solchen Prozesse die Haftpflicht der Staatsbahnen ausgesprochen, weil im Laufe der Verhandlung der Beweis dafür erbracht wurde, daß auch das Personal der Staatsbahnen an den Plünderungen teilgenommen hatte.

**(Erhöhung der Tabakeinlösespreise.)** Der Finanzminister hat laut einer in der heutigen Nummer des Antisblattes verlautbarten Verordnung den Tabakproduzenten einen 20prozentigen Zusatz zu den bereits festgestellten Einlösespreisen, des aus der 1924er Fehchung eingelieferten Tabaks gewährt.

**(Sammlung statistischer Daten im Außenhandel.)** Gleichzeitig mit dem neuen Zolltarif ist am 1. Januar das neue Regulativ für die statistische Datensammlung im Außenhandel ins Leben getreten. Die Sammlung wird unter gegenseitiger Mitwirkung der Zollämter und der Transportunternehmungen (Eisenbahnen, Schiffe, Lagerhäuser, Post) vorgenommen. Die Datensammlung erstreckt sich auf importierte, exportierte und transittive Waren. Die statistische Anmeldung hat auf diesen Zwecken dienenden neuen Warenklarationsblanketten

**Amerikai Asthma-por** Asthmalin (ösv. véde).  
cigaretta Mindenütt kapható!  
Fő- raktár: Török József R. T. VI., Király-utca 12. szám.

**Takarít, irt, megóv** Vacuum László,  
Visegrád-u. 8. (Tel. 76-05)  
Zalmond-u. 24 (Tel. 71-82)



A könyvtár szennelése

# A Szabás-Varrás Könyvtárának megjelenése!

A Szabás-Varrás Könyvtára nélkülözhetetlen segédeszköz mindenki számára aki kis kézügyességgel és izléssel rendelkezik, mert pontos leírása után könnyen készíthetünk igazán szép, divatos, izékes toilletteket, praktikus rubákat, alakíthatjuk divatjarmult szoknyáinkat, blúzainkat és mindemelett megakarítjuk a ma igen nagy pénzkidást jelentő divatlapot, mert a Szabás-Varrás Könyvtárának minden egyes kötetét egész sorozatát közli a legdivatosabb modellelnek.

## Mi van a Szabás-Varrás Könyvtárában?

1. **Hogyan tanulunk szabni varrni?** Tanácsadó a helyes bevásárláshoz. Alapos útmutató a háziszabászat minden munkájához 150 képpel és a szabás és varrás minden kérdésének részletes magyarázatával.
2. **Hogyan varrunk blúzát és szoknyát?** Utmutató egyszerű és elegáns blúzok és szoknyák készítéséhez. 100 képpel és negyoldalas divatmellettel.
3. **Hogyan varrunk gyermekruhát?** Kiseb-nagyobb fiúknak és leányoknak való ruhák és kabátok készítésének alapos magyarázata, szóban és képekkel.

Egy jobb divatlap árért három könyvet kapunk, melyben a szabás-varrás részletes magyarázatán kívül 381 képet találunk 6 békekoronáért három gyönyörű, színes kötésű, békebeli kiállítású, minden kérdésre részletesen kiterjedő, régen áhitott kötethez jut az olvasó!

Egy-egy kötet ára 36.000 korona. A három kötet ára egyszerre || Csak egy kis figyelem és a Szabás-Varrás Könyvtára és való megrendelésnél kedvezményképpen 100.000 korona. jászva készíthetjük el magunk és gyermekeink ruháit!

**MEGREDELŐ-SZELVÉNY.** Singer és Wolfner könyvkiadó cégnek, Budapest.

Kérem címemre megküldeni a Szabás-Varrás Könyvtárának 1., 2., 3. kötetét. — Az árát koronát mai postával címükre beküldtem. — Utánvéttel kérem.

(A nem kívánt förlendő).

## Der Erbe.

— Roman von D. Elfer. —

Dieses Natiergefähr wurde ihm zur bitteren Wahrheit in den schmerzreichen Stunden der Nacht, während er in seinem Zimmer auf und ab wanderte, allein mit seinem Kummer, seinem Stolz, allein im Kampfe mit sich selbst, mit seinen Leidenschaften, die immer und immer wieder emporklammern wollten.

Diese eine Nacht hatte ihn zu einem alten Manne gemacht. Sein graues Haar war fast weiß geworden; seine sonst so blühenden Augen fehlten ihren Glanz verloren zu haben, sie lagen tief in den Höhlen; die Muskeln seines Gesichtes waren schlaff geworden, die ganze hohe Gestalt zusammengefallen.

Und dennoch konnte er zu keinem solchen Entschluß kommen. Er sehnte sich nach einem Freunde, in dessen Herz er seinen Kummer, sein Leid ausschütten, den er fragen konnte: Was soll ich tun?

Aber wo sollte er einen solchen Freund finden? Da erinnerte er sich der milden Trostesworte, welche der große Pfarrer, Hildes Vater, am Grabe des armen Robt gesprochen. Und es überkam ihn plötzlich eine wilde Sehnsucht nach einem solchen mitfühlenden, vernehmenden, wütenden Wort, und rasch entschlossen fandte er an den Pfarrer ein Telegramm mit der Bitte, ihn in Schloß Niedberg zu besuchen.

— Kommen Sie — ich bedarf Ihrer! Wie der Schmerzschrei einer gequälten Seele klang es, und der Pfarrer machte sich sofort auf, dem Hilferuf des Mannes, der seiner in seiner Not bedurfte, zu folgen.

Er empfand, als er den Baron wieder sah. Aus dem stolzen, kräftigen Mann war ein Greis geworden.

— Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie gekommen sind, sagte der Baron, die Hände des alten Pfarrers trampfhaft drückend.

— Dem Hilferuf eines Schmerzbeladenen habe ich mich noch nie verweigert, entgegnete Hildes Vater mild und ernst. Es ist unsere edelste Pflicht, zu helfen — oder wenn wir das nicht können, wenigstens zu trösten.

In einer langen Unterredung erzählte Pfarrer Dingardt alles. Es war eine Beichte seines ganzen Lebens, seiner Leidenschaft, seiner Fehler, seines törichtesten Jertums, seines Stolzes, seiner Liebe, seines Kummers, die der Baron dem Pfarrer ablegte. Oftmals wollte dabei der Jörn in ihm aufflammen, oftmals wollte der Jammer die Herrschaft über ihn gewinnen, daß er aufschluchzte wie ein Kind.

— Und nun sagen Sie mir, mein Freund, rief er zum Schluß verzweiflungsvooll aus, habe ich unrecht gehandelt? Sagen Sie mir, was ich tun soll! Ich weiß mir keinen Rat mehr.

— Ich weiß nur einen Rat, lieber Baron, versetzte der Pfarrer mit ernster Milde: Verzeihen und vergeben!

— Wie? Denen, die mich so schwer beleidigt haben, soll ich vergeben?

— Ja; verzeihen und vergeben! Das ist der einzige, und wie ich überzeugt bin, der beste Rat, den ich Ihnen geben kann. Herr von Bärenhorst und Ihre Gattin haben sich schwer an Ihnen veründigt; aber auch Sie sind nicht ohne Schuld, da Sie ein Leben an sich zu ketten suchten, das sich Ihnen nicht zu eigen geben konnte. Mit Gewalt ist da nichts getan, mein lieber Freund, und unsere Rache fällt nur auf uns zurück. Ich will Ihnen nicht mit den frommen Sprüchen unserer christlichen Glaubens kommen — ich könnte

Ihnen sonst das Wort Gottes einführen, der da gesprochen hat: Wer in ist die Rache — und das Wort unserer Herrn und Heiland, der da sprach: Nichtet nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet! Ich könnte Sie hinweisen auf unsere Herrn und Heiland, der die Sünderin vom Erbdöden aufhob und sprach: Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! Lieber Freund, das sind nicht nur die Grundsätze unserer Religion, sondern die Grundsätze jedes edlen Menschentums. Wer sich ihnen widersetzt, wer seiner Rache, seinem Stolz, seinem Trost die Zügel läßt, der wird sich selbst am meisten schaden, der wird die Ruhe, den Frieden, das Glück aus seinem eigenen Leben, aus seinem eigenen Herzen verbannen.

— Was soll ich tun? Ich kann nicht vergessen. — Sie brauchen nicht zu vergessen. Aber wenn Sie meinen Worten folgen, dann werden Sie einst ohne Bitterkeit, ohne Jörn, ohne Kummer an diese schwere Zeit Ihres Lebens zurückdenken können. Dann werden Sie sich sagen: ich habe als edler Mensch gehandelt, indem ich meinem Jörn nicht Raum gab; ich habe zwei Menschen glücklich gemacht, die mein Jörn, meine Rache unglücklich gemacht und der Sünde, der Schuld in die Arme gerieben haben würden. Noch ist keine Sünde geschehen, mein Freund. In Ihrer Macht steht es, die Sünde zu verhüten.

— Wie meinen Sie das? — Ermöglichen Sie es den beiden Liebenden, sich ohne Sünde angehören zu können. Wenn Sie wollen, will ich mich mit dem Rechtsanwalt, den Ihre Gattin bezeichnete, in Verbindung setzen. Machen Sie es zur Bedingung, daß Adelaide zu ihrem Eltern zurückkehrt, daß jeder Verkehr zwischen den Liebenden unterbleibt, bis Ihre Ehe geschieden, bis die beiden sich ohne Schuld, ohne Sünde angehören können.

— Sie verlangen viel von mir!

— Ich verlange noch mehr. Ich bitte Sie, Ihrem Knecht zu helfen, daß er eine gesicherte Stellung im Leben gewinnen kann!

— Herr Pfarrer!

— Sie haben Adelaide geliebt, Sie wollten ihr Glück — Sie waren nicht instande, ihr das Glück zu bereiten. Nun wohl, so machen Sie sie jetzt glücklich, indem Sie ihre Zukunft sicherstellen. Das ist die Rache des edlen, des guten Menschen.

Der Baron ging erregt auf und ab. In seinen heftig arbeitenden Gesichtszügen sah man den Kampf sich wieder spiegeln, der in seinem Innern tobte. Der Pfarrer versuchte nicht, weiter in ihn zu dringen, er hatte den Samen ausgestreut und mußte, daß dieser gute Frucht in der leidenschaftlichen, aber edlen Seele des Barons tragen würde.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen zwischen den beiden Männern.

Plötzlich schluchzte der Baron laut auf, dann streckte er dem Pfarrer beide Hände entgegen und sprach mit bebender Stimme:

— Sie haben mich bezwungen, mein Freund — es sei so, wie Sie von mir gefordert haben.

Sein Haupt sank auf des Pfarrers Schulter und dieser machte unmerklich das Zeichen des Segens über ihn.

20.

Still und friedlich floß der Winter dahin. Die Trauer, der Schmerz, das gemeinsame Leid ruhete gleich einer alles verüllenden Schneedecke über dem Leben im Pfarrhause, und in der sonst so lustigen „Vogelvilla“ des alten Arztes, in der Baron Niedberg wiederum Wohnung genommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

**Magyar Kir. Opera.**  
Tannhäuser.  
Kezdeté 7 órakor.

**Nemzeti Színház.**  
Délután 3 órakor Sitt a nap  
Este 7 órakor  
A házasságok az égben kötetnek

**Kamara Színház.**  
A bunda.  
Kezdeté fél 9 órakor.

**Városi Színház.**  
Délután 3 órakor Pillangókisasszony  
Este 7 órakor Krizantém.

**Belvárosi Színház.**  
Délután 3 órakor Mihályiné két lánya  
Este 7 órakor Ki babája vagyok én.

**Apollo Színház.**  
(Helikon épületében, Eskü-tér)  
Telefon: József 150-01.

**Medgyaszay Vilma**  
**Homokzsák**  
**Cethalott**  
**72. számú őrház**  
Kezdeté 8 órakor.

**KIS KOMÉDIA**  
VI., Révay-u. 18. Telefon 14-22  
Uj januári műsor:

**ROTT és STEINHARDT**  
felléptével

**Darányi szerecséje parányi**  
**Verjüngt!**  
előadóművészek  
Igy alszik a magyar ember  
kis daljáték.  
Kezdeté 7/8 órakor.

**Royal Orfeum.**  
Erzsébet-körút 21.  
Telefon: József 121-67, 121-68.

**Oriási új**  
**varieté-műsor**  
Kezdeté 8 órakor.  
Vasárnap délután 4 órakor előadás

**PAPAGÁLY.**  
Kezdeté 11 órakor.

**Terezkörúti Szinpad.**  
Terezkörút 46.

**A Samu**  
**Patália**  
Kezdeté fél 9 órakor.

**Vidám Szinpad**  
**Békefi Kabaré**  
Nagymező-u. 17. Telefon 17-97.

**A tanár ur nem tud**  
**A váratlan vendég**  
Kezdeté fél 9 órakor.

**BELVÁROSI MOZGÓ.**  
IV., Irányi-u. 21. Tel. J. 153-88.

**Uj műsor**  
Vasárnap A terem 6, 8 órakor.  
Vasárnap B terem 5, 7, 9 órakor.

**CAPITOL**  
Filmpalacs beim Ostbahnhof  
Telefon: József 142-09.

**A kételtű ember**  
Drama in 6 Aufzügen.  
**A kanadai sheriff**  
Amerik. Roman in 6 Aufzügen.  
Gallai N., Beregi Kátó singt, tanzt.  
Boginn 7/8, 1/8, 1/8 und 1/10 Uhr.

**Carmen-Mozgó.**  
Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

**Elsodort élet**  
Fix-Fox  
vasárnapi kocavadások  
Előadások 3 órától kezdődőleg.  
Jegyelővétel 11-1 óráig.

**Diana-Mozgó.**  
V., Visegrádi-utca 11/a.  
**Magyar híradó**  
A bestia  
Cirkuszdráma 5 felv. melynek helyében \*ANCSI, a közismert, ohóo eseményesen adja elő mőkáit  
Előadások 8, 5, 7 és 9 órakor.

**ELIT-MOZGÓ.**  
Vigaszínház mellett.  
**A nagy pillanat**  
**Reno a valóperes város**  
Előadások 7/8, 1/8, 1/8 és 1/10.

**Vigaszínház.**  
Délután 3 órakor Az üvegcipő.  
Este fél 8 órakor Antónia.

**Fővárosi Operettszínház.**  
Délután 3 órakor A drótosbíró.  
Este fél 8 órakor A nótás kapitány.

**Renaissance Színház.**  
Délután fél 4 órakor Kisértetek.  
Este fél 8 órakor A waterlooi csata.

**Király Színház.**  
Délután 3 órakor Árvácska.  
Este 7/8 órakor Marica grófnő.

**Magyar Színház.**  
Délután 3 órakor A kis lord.  
Este 7/8 órakor A vörös ember.

**Blaha Lujza Színház**  
Délután 3 órakor Fügefalevél stb.  
Este fél 8 órakor Postás Katka.

**FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.**  
VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 14-87.  
**Elsodort lélek**  
5 felv. Főszereplő: Irene Ruth  
**Szerlem a fagyponat alatt**  
Főszereplő: Zoro és Hura.  
Előadások 7/8, 1/8, 5, 7/8 és 1/10.

**KAMARA**  
— Mozgófényképszínház —  
(Hungária-túró palotájában.)  
Dohány-utca 42, Nyár-utca sarkon

**A newmarketi turibórány**  
**Amerikai leányok**  
Előadások 7/8, 5, 7/8, 1/8 és 10.

**MOZGÓKÉP-OTTHON.**  
Terezkörút  
**A fehér asszony**  
**A kis meztlábás**  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

**Nyugat-Mozgó.**  
Terezkörút 41. Telefon 71-62.

**Szépasszony... Élet... Halál!**  
**Zigotó bajban van**  
Előadások 7/8, 1/8, 5/8 és 1/10

**ODEON.**  
Rottenbiller-u. 37/B. Tel. J. 2-63.  
**Max Linder, a szerlem bolondja**  
**Egy férfi szerelmei**  
Előadások 7/8, 5, 7/8, 8 és 1/10.

**OLYMPIA.**  
Erzsébet-körút 26. Tel. J. 129-47.

**Szépasszony... Élet... Halál!**  
Dráma 7 felvonásban  
Mosonkin, Lissenko, Henry Krauss  
**Peggy szanálja papáját**  
amerikai burleszk 2 felv.  
Előadások 7/8, 5, 7/8, 8 és 1/10.

**OMNIA.**  
Kölcsey-utca 2.  
**Panoptikum**  
**A newmarketi turibórány**  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

**ORIENT.**  
Izabella-utca és Aradi-utca sarkon.  
Telefon 150-87.

**Az édes otthon**  
**Száguldó szivek**  
Előadások 3, 5, 7 és 9 órakor.

**PHÖNIX.**  
Rákóczi-ut 68.  
**Szépasszony... Élet... Halál!**  
**Jaj ezek a gyerekek!**  
Előadások 3, 7/8, 1/8, 8 és 1/10.

**Royal-Apollo.**  
Erzsébet-körút 46/47. Tel. J. 118-94

**A flandriai fiu**  
Főszereplő: Jackie Coogan  
**Burleszkvígjátékok**  
Előadások 7/8, 1/8, 1/8 és 1/10.

**TIVOLI.**  
Nagymező-utca 8. Telefon 30-49.  
**A négyarcu asszony**  
**A bagdadi bajadér**  
Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

**URANIA.**  
Rákóczi-ut 21. Telefon J. 1-1-53  
**A flandriai fiu**  
Főszereplő: Jackie Coogan  
**Burleszkvígjátékok**  
Előadások 3, 7/8, 1/8, 1/8 és 10.

Kleiner Anzeiger

KAUF, VERKAUF

Bestfedern, Frauenbeje, bil...
Silber, Brillanten zum Höchstpreis...

MÖBEL, TEPPICHE

Diebedel, fenyezett borszekekkel 3.500.000, fenyezett kemenyfahalo, topolya...

Gyermektelen házaspár, asz...

Gyermektelen házaspár, aszszony szakácsnő, némileg varráshoz értsen, férj inas...

UNTERRICHT

Tagessonne zu 4- und 6jähri...
Sprachunterricht auch Kindern...

HÄUSER

Deutsches intelligentes, verläßliches Fräulein mit 75-jährigen Kenntnissen...

Deutsches Rinderfräulein münch in vornehmes Haus unterzukommen...

Einfaches deutsches Rinderfräulein (Frau) sucht Arbeit...

Engländerin sucht für 1-2 Vormittage, Stunden. Adresse: „Engländerin“ Blockner, Andrassy-ut 2.

Tüchtiges, intelligentes Rinderfräulein, auch in Pflege sehr bewandert...

Deutsches Fräulein wird zu einem 9-jährigen Mädchen gesucht...

Junge deutsche Dame sucht für Sonntag nachmittag englische Dame, zwecks gesellschaftlicher Konversation...

Suche zu 8-jährigen Mädchen intelligentes Fräulein mit Jahresgehältnissen...

Gebildetes Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

Deutsches Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

Deutsches Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

Deutsches Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

Deutsches Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

Deutsches Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

Deutsches Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

Deutsches Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

Deutsches Fräulein sucht Tagessonne als Erzieherin oder Gesellschafterin...

Deutsches-französin gesucht, nachmittags 5-8, gegen Zimmer, Zentralheizung, Kaufe, Nachtstuhl, Román, Pannónia-ut 10B.

Deutsches Sprachunterricht auch Kindern, Grammatik, Literatur, Vesszelschreiben...

REALITÄTEN

Realitas - Miteigentumschaft, Erbschaftskörur 27, Cambrian-Palais, Telefon: József 121-93.

Güter, Pachtungen, Häuser, Grundbesitz, Dauerwohnungen in großer Anzahl, Kortana, Realitätenverkauf, Untereinander, Budapest, VI. Teréz-körut 21.

Gellért Ingatlan Forgalmi Vállalat, I. Villányi-ut 10, sz. 26. Telefon: József 74-51.

Teréz-templomnál Andrassy-ut mellett kétemeletes, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Családi házak, villák

Buda oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Eladó bérházak: Budapest oldalon 400 négyzetméteres sarokház, 240 négyzetméteres, a novemberi hózádek 40 millió, üzletekkel, műhelyvel, 1100 millió.

Vilmos császár-ut mellett kétemeletes palotaszzerű ház, beköltözhető, 900 millió.

Gyár-utcaiban négyemeletes, 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház mellékkel, 150 négyzetméteres, 100 millió.

Ugyanott négyemeletes sarokház, üzletekkel, nagy lakásokkal, beköltözhető, 950 millió.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykörön-utca 26. Tel. 33-21.

Kispest legszebb helyén 4 szobás villa minden komforttal elfoglalható, 210 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispest legszebb helyén magas földszintes, pinceszett 3 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház szobakonyha házmesteri lakás, minden mellékkel, villany, víz, cserépkályhák, elfoglalható, 160 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben villamos mentén 2 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamra, szobakonyha házmesteri lakás, villany, városi vízvezetékkel, családi ház elfoglalható, 85 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, két fővonal között, kimondott 4 szobás, minden komfortos uriház elfoglalható, 175 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben villamos közelében, kisebb igényeket kielégítő, utcai frontra épült 4 szobás családi ház minden mellékkel, villany, víz, elfoglalható, 110 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, jobb negyedben, magas földszintes, alapincézett 2 lakásos 4 szobás családi ház minden kényelemmel, parkirozott kerttel, külön épület személyzeti lakással elfoglalható, 175 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, magas földszintes, alapincézett 7 szobás családi ház, villany, víz, szarnyas ajtó, cserépkályhával elfoglalható, 300 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, piactér közelében, 3 szoba, üvegezett veranda, konyha, kamrás családi ház minden mellékkel, 10 darab termő gyümölcsfával, villany, városi vízvezetékkel elfoglalható, 130 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, villamos mentén, magas épület, utcai 5 parkettes szobával, villany, városi vízvezeték, szarnyas ajtó, 200 négyzetméteres fasított kerttel, egy manzárd szoba elfoglalható, 260 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, villamos mellett, 5 szoba, előszoba, fürdőszoba, cselédszoba, konyha, kamrás családi ház teljes felszereléssel, mellékkel, pinceszett, fasított kerttel elfoglalható, 280 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, jobb negyedben, 8 szobás villa, fürdőszoba teljes felszereléssel, suterénnyel, személyzeti lakással, szobák parkettázva, elfoglalható, 350 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, villamos mentén, 10 méteres üzlethelyiséggel, 2 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház, villany, vízvezeték, elfoglalható, 110 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, jó helyen, 6 méteres üzlethelyiséggel, 2 szobás, előszoba, konyha, kamrás családi ház, villany, vízvezeték, elfoglalható, 140 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyen, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispestben, forgalmas helyén, fűszerüzlet berendezéssel, 3 szobás elfoglalható lakással, kisebb szobák bérház 4 lakással, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

